

Jahrg.: 2024 - Heft 98 - März, April

s'BLATTL

von Allitz, Eyrs, Laas, Tanas u. Tschengls



Poste Italiane S.p.A. Spedizione in Abbonamento Postale -
Aut. n°02665/2021 del 16.09.2021 - Pubblicazione, Regime
Libero, Periodicità: Bimestrale

Color of Mind-5589, Brass s-Adventure, Konzert, Porträt, Saiteins



Andreas Schönthaler

Musikalisch erfolgreich unterwegs

KULTUR

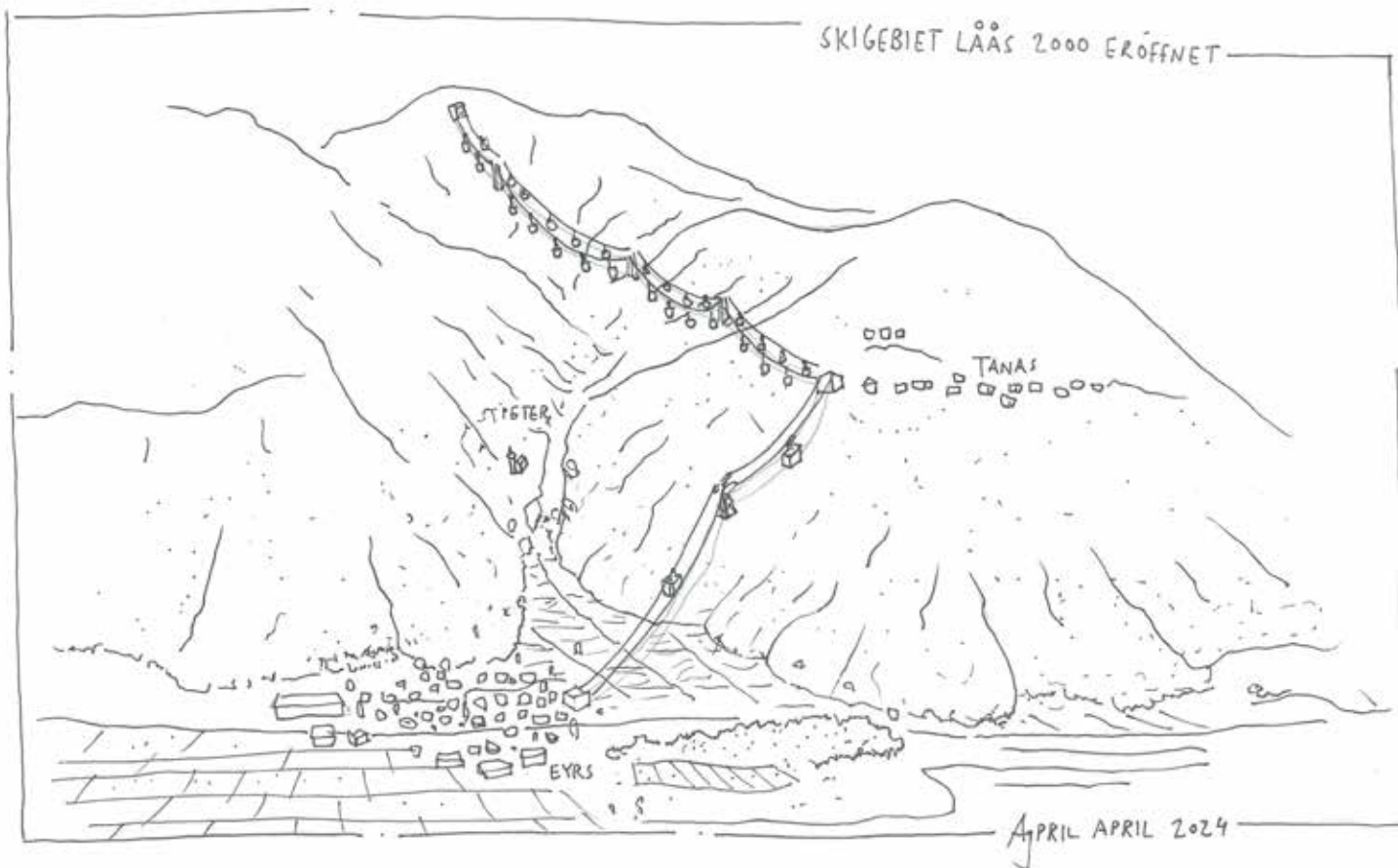
Buntes Faschingstreiben
in der Gemeinde Laas

VITAL

Winterfeeling
mit dem AVS Laas

DIES UND DAS

Patientenverfügung
Wie geht das?



Liebe "s'Blattl"-Leserinnen und Leser,

ein umfangreiches Gemeindeblatt mit Rückblicken auf erfolgreiche Sportler*innen, tolle Faschingsfeiern in der ganzen Gemeinde, Ehrungen langjähriger ehrenamtlich Tätiger und interessanter Veranstaltungen liegt vor Ihnen. Als Titelthema haben wir uns in dieser Ausgabe für einen jungen Mann entschieden, der einen bemerkenswerten musikalischen Werdegang beschritten hat in den letzten

Jahren und in diesem Jahr Mitglied des Jugendorchesters der Europäischen Union (EUYO) ist.

Wir danken Allen, die mit ihren Artikeln und Fotos dazu beitragen, dass das "s'Blattl" die vielen Facetten des Gemeindelebens abbilden kann und wünschen den Leser*innen eine interessante Lektüre... und natürlich viel Spaß im neu eröffneten Skigebiet am Sonnenberg! (sus)

Editorial

Impressum:

Informationsblatt für die Gemeindebürger/innen

Eigentümerin: Gemeinde Laas;

Herausgeberin: Gemeinde Laas;

E-mail: redaktion.sblattl@gmail.com;

Anschrift: Gemeinde Laas, Vinschgaustrasse 52,
39023 Laas;

Redaktionsteam: Wilfried Stimpfl (ws), Priska
Lechner Kuntner (pl), Reinhard Zangerle (rz), Ruth
Kuntner (rk), Christine Tappeiner (ct), Maria Raffener
(mr), Sigrid Zagler (sz), Dietmar Spechtenhauser (ds),
Brigitte Schönthaler (bs), Elisa Kuppelwieser (ek),
Alexander Januth (aj), Raimund Niederfriniger (rn),
Christine Weithaler (chw)

Redaktionelle Leitung: Susanne Saewert (sus)

Presserechtlich Verantwortlicher: Franz Plörer;

Druck: Unionprint Meran;

Layout & Grafik: Roland Lechner,

Tel. 348 291 43 70; E-mail: lechner.roland@gmail.com;

Eintrag beim Landesgericht Bozen: Nr. 11/01 vom
28.05.2001;

Werbung: info.sblattl@gmail.com;

Redaktion: redaktion.sblattl@gmail.com;

Erscheinungstermine: sechs Mal pro Jahr

Nächster Erscheinungstermin: 25.05.24

Redaktionsschluss: 30.04.24

Die Reaktion behält sich das Recht auf Kürzungen
vor. Die Beiträge im "s'Blattl" geben die Meinung der
Autor*Innen wieder und spiegeln nicht zwangsläufig
den Standpunkt der Redaktion.

**Die Herausgeber danken den Autoren und
Autorinnen für die ehrenamtliche Arbeit.**

LEUTE

Andreas Schönthaler, musikalisch erfolgreich unterwegs

4

Kultur

Hineinschauen in die Laaser Welt

Andreas Hofer Feier

100 Jahre Katakombenschule

Im Leben Gegner, im Tode gleich

Ein rundum gelungener Abend in Grün

Wenn die Sunn übergeht ...

Laas und Literatur

Zeitgeschichte

Fasching in der Laaser Gemeinde

6

Kinder & Jugend

Einmal richtig DJ sein

19

Aus der Gemeindestube

Verschiedenes

Künstler Marmorsymposium Laas

20

Arbeit

Die E.B.N.R. Laas informiert

23

Gesundheit

"Das Wandern ist des Vinschger`s Lust"

Was ist eigentlich Zöliakie?

24

Leute

Eine Schlanderserin in Laas

27

Vital

Winterfeeling mit dem AVS-LAAS

2. Preiskegeln und 10.Dorfschießen des ASV Tschengls

Die Rodelsaison 2023-2024

Erfolgreiche Saison des Biathleten Jonas Tscholl

LASA Marmo unterstützt Laaser Sportlerin

28

Dies und das

Gewalt aufdecken

Patientenverfügung

Zahlen lügen nicht

Buntes Programm der Bäuerinnen Tschengls

Ehrungen bei der Volkstanzgruppe Eyrs

Rückblick

Tag der Frau bringt Leben und Betrieb

Vorzeigbar

Ratespiel

34

Zwischen Mahler, Pop und Polka

In der ganzen musikalischen Welt unterwegs, zuhause in Laas

Musiker **Andreas Schönthaler**

Andreas, wann hast du angefangen Tuba zu spielen?

4

Eigentlich sehr spät, erst mit 12 Jahren. Ich habe vorher gar kein Instrument gespielt. Mit der Mittelschule sind wir dann mal das Probelokal anschauen gegangen. Dort habe ich die Tuba gesehen und probiert. Hansjörg Greis hat dann vorgeschlagen, mir Unterricht zu geben und noch in der gleichen Woche hatte ich meine erste Stunde bei ihm. Es hat auch gleich ziemlich gut funktioniert. Hansi hat mich die ersten eineinhalb Jahre unterrichtet. Als ich in die Oberschule für Landwirtschaft nach Auer gewechselt bin, hat er mich an einen sehr guten Tuba-Lehrer an der dortigen Musikschule vermittelt. Dort hatte ich während meiner 5-jährigen Oberschulzeit Unterricht. In den letzten 2 Jahren an der Oberschule habe ich noch zusätzlich am Konservatorium in Bozen Musikstunden genommen.

In der Oberschule ist dann der Gedanke an ein Musikstudium gereift?

Ja, ab der 2./3. Klasse ungefähr. In dieser Zeit bin ich zu meinem jetzigen Professor Michael Pircher vorspielen gegangen. Er ist ursprünglich Südtiroler, hat aber schon damals in Wien im Orchester gespielt und die Professur für Tuba an der Musikuniversität gehabt. Wenn er in Südtirol war, habe ich Unterricht bei ihm genommen. Im März 2019 habe ich die Aufnahmeprüfung an der Universität in Wien gemacht. Für den theoretischen Prüfungsteil an der Universität waren die Leistungsabzeichen der Musikschule



Bei den Proben im Changzhou Poly Theatre mit den Musiker-Kollegen (Lukas Ludescher, Hubert Trockenbacher, David Bauer)

übrigens sehr hilfreich. Ich hätte die Möglichkeit gehabt in Bozen mein Studium zu machen, entschied mich aber für Wien. Ausschlaggebend für Wien war eigentlich mein Professor, der eine unglaubliche Energie hat und die hat mich dann auch „gepackt“.

Im wievielten Jahr bist du jetzt?

Ich bin jetzt im 5. Jahr. Ein Diplomstudium dauert 6 Jahre und endet mit dem Magister als Abschluss. Neben diesem Instrumentalstudium habe ich 2020 noch angefangen Musikpädagogik zu studieren. Voraussichtlich mache ich im Mai 2024 in diesem Fach den Bachelor.

Wie sieht dein Alltag an der Uni aus? Wie viele Stunden verbringst du dort täglich?

Ich bin den ganzen Tag auf der Uni, meistens bin ich vor 8 Uhr dort. Am Morgen bekommt man die besten Räume zum üben. Je nachdem was ich zu tun habe, dauern die Tage unterschiedlich lange, aber öfters geht es dann auch Richtung 21 Uhr. Viele Studenten bleiben so lange, aber nur wenige kommen schon so früh zur Uni (lacht). Den größten Teil meiner Theoriefächer habe ich schon abgeschlossen: Musikgeschichte, Musiklehre, Gehörtraining, Satzlehre, Musikmanagement etc. Im Musikpä-

dagogikstudium waren es zum Beispiel Lehrpraxis und Didaktik. Meistens übe ich bis zu 6 Stunden täglich. Leider bin ich sehr schlecht darin Pausen zu machen, mir macht es einfach Spaß und ein bisschen ehrgeizig bin ich auch. Aber es ist wie bei einem Sportler: man muss seine Technik ständig aufrechterhalten bzw. verbessern und die Muskeln immer trainieren. Talent macht letztendlich nur 5 Prozent aus, der Rest ist harte Arbeit. Ich habe mal gelesen, dass die Lernpsychologie sagt, wenn der Körper etwas lernen soll, muss er 10.000 Wiederholungen machen und beim Instrument sind es dann 10.000 Stunden, das sind 5 Jahre Studium, in denen man mindestens 4 Stunden täglich übt. Aber das mit dem Üben wird mich wahrscheinlich mein ganzes Leben lang beschäftigen.

Du bist ja mittlerweile auch schon auf Konzertreisen unterwegs. Erzähl uns etwas darüber!

Das geht eigentlich erst dieses Jahr richtig los. Ich hatte das Glück, das Probespiel für das EUYO (The European Union Youth Orchestra) * zu gewinnen. (Andreas ist der einzige Tubist im Orchester, Anm. d. Red.) Wir werden Ende April/Anfang Mai drei Konzerte in Belgien spielen und im Sommer gehen wir auf eine 5-wöchige Tournee und spielen in Wien,



Luzern, Berlin, in Bozen, in Edinburgh und auch in New York. In New York werden wir in der Carnegie Hall auftreten, die 1. Symphonie von Mahler spielen und von Ivàn Fischer dirigiert, einem der besten Dirigenten der Welt. Da geht natürlich ein Lebensraum in Erfüllung! Über Neujahr habe ich mit einem Orchester über die „Klangvereinigung Wien“ in China einige Neujahrskonzerte spielen. Ich fühle mich in der klassischen Musik sehr wohl, Bruckner oder Mahler zu spielen... da haut es mich schon um! (lacht) In einigen Ensembles spiele ich auch Pop, Jazz und Electronic. Mit „Oberwind“ machen wir Volksmusik. Der Wechsel zwischen den musikalischen Genres macht mir viel Spaß. Zeitgenössische Musik habe ich auch schon viel gespielt, ist aber nicht wirklich „meiniges“.

Und dein großer Traum ist es ein Engagement in einem großen Orchester?

Das ist natürlich prinzipiell das große Ziel. Aber der Stellenmarkt für Tubisten ist nicht besonders groß, da die meisten Orchester nur eine Tuba haben. Da bewerben sich dann oft mal 80-90 Musiker für eine Stelle. Ich bin auch schon bei einigen Probespielen im deutschsprachigen Raum gewesen. Als Mitglied des Jugendorchesters der EU werde ich nun hoffentlich zu jedem Orchester-Vorspiel eingeladen. Allerdings muss man die Spesen leider immer selber tragen. Umso dankbarer bin ich meinen Eltern für Ihre Unterstützung.

Wie oft schaffst du es bei deinem engen Terminplan überhaupt noch nach Laas?

Eigentlich noch relativ oft bisher. Zu den Feiertagen bin ich meistens zuhause. Ich spiele ja auch bei „Oberwind“ und der Musikkapelle Laas. Da versuche ich schon herzukommen zu den Auftritten. Das ist auch ein schöner musikalischer Ausgleich und mit viel Spaß verbunden.

Meiner Familie bin ich extrem dankbar, dass sie mich in den letzten Jahren so unterstützt hat. Und Hansjörg natürlich, dass er mein Talent „entdeckt“ und gefördert hat. Ich bin sehr gern in Laas, meine Familie und meine Freunde sind mir wichtig. Und die Landschaft ist hier auch schöner als in Wien!

Das „s'Blattl“ wünscht Andreas weiterhin viel Erfolg und bedankt sich für das Interview! (sus)

Andreas Schönthaler, Jg. 2000
 Besuch Oberschule für Landwirtschaft Auer (2014-2019)
 Diplomstudium (Tuba) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (seit 2019)
 Musikpädagogikstudium (seit 2020)
 Mitglied der Gruppe „Oberwind“, des Ensembles „BrassAdventure“ und der Musikkapelle Laas

Mitglied des Jugendorchesters der Europäischen Union (2024)
 zahlreiche Engagements bei verschiedenen (Berufs-) Orchestern und Ensembles (Wiener Symphoniker, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Orchester der Bühne Baden, Wiener Jeunesse Orchester, Mahler Academy Orchestra...)



*Das Jugendorchester der Europäischen Union ist ein Ausbildungsorchester für junge Musiker aus allen europäischen Mitgliedsstaaten und ermöglicht ihnen eine musikalische Weiterentwicklung unter Anleitung professioneller Dozenten. Das Orchester besteht aus 140 Musikern, die jährlich aus über 4000 Kandidaten ausgewählt werden. Mehr als 90 Prozent der Mitglieder des EUYO werden später professionelle Musiker, viele von Ihnen haben Stellen in Europas führenden Orchestern bekommen. (Anm. d. Red.)

Hineinschauen in die Laaser Welt

6

Im vergangenen Jahr ist beschlossen worden, dass auch in und für Laas ein Dorfbuch geschrieben werden soll, so wie es solche bereits in Schnals, Kastelbell-Tschars, Latsch, Schlanders, Prad, Sulden, Trafoi, Schluderns, Glurns, Taufers, Laatsch, Planeil und Langtaufers gibt. In einem Dorfbuch werden die Entwicklungslinien aus der langen Geschichte herauf dargestellt und es wird aufgeschrieben, was in einem Dorf passiert ist, wer und was das Leben bestimmt hat und welche wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Besonderheiten wichtig sind, die das heutige Leben im Dorf begleiten oder bestimmen.

Die Anregungen für dieses Laaser Dorfbuch kommen aus dem Bildungsausschuss, aus der Gemeindeverwaltung, natürlich auch aus den vielen Schriften und Büchern, die es in Laas schon gibt. Und den letzten „Sparz“ hat Othmar Thaler gegeben, der die Organisation und Koordinierung übernommen hat.

Was braucht es? Wie sonst auch im Leben: Zuerst Planung, dann Leute, die die Arbeit machen, und Geld, um das Vorhaben zu verwirklichen. Es ist vorgesehen, dass im Buch jene Themen eine Rolle spielen, welche die Entwicklung von Laas beeinflusst und bestimmt haben. Die sind:

- das Wasser und der Marmor und die weiteren natürlichen Gegebenheiten,
- die Kräfte, die im Dorf wirksam waren und was sie bewirkt haben,
- die Ordnungen, die sich die dörfliche Gemeinschaft gegeben hat und die das Leben mitbestimmt haben und weiter mitbestimmen,
- die kirchlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Realitäten in Laas

Das muss in erster Linie in den alten Schriften, die in den Archiven, in alten



Panorama von Laas um 1900, Foto von P. Augustin Gutweniger. Quelle: Stiftsarchiv Marienberg, Fotosammlung

Aufzeichnungen und Büchern gesammelt sind, aufgespürt werden. Das macht zum einen der Historiker, Archivar und Lehrbeauftragte an der Universität Wien, der aus Taufers im Münstertal stammende David Fliri. Er bearbeitet die verzweigten Spuren der Wassernutzung und der Wasserrechte, (inzwischen hat er auch den in Laas verloren geglaubten Sennauer Vertrag von 1494 im Südtiroler Landesarchiv gefunden), er bearbeitet die Weistümer (Dorfordnungen), speziell die bisher nicht bekannte Fassung von 1544, in denen das Zusammenleben geregelt war. Eine Laaser Besonderheit ist die Gedingstatt, eine Außenstelle des Gerichtes in Schlanders, die es über 200 Jahre bis ca. 1770/80 gegeben hat. Der dort tätige Anwalt und sein Schreiber haben viele Verwaltungssachen abgewickelt und eine große Masse an Dokumenten hinterlassen. Schließlich muss auch der Laaser Marmor in den Forschungen von David Fliri eine bedeutende Rolle spielen, denn der Marmor ist wichtig für Laas, und in den Archiven gibt es noch viel Material, das aufgearbeitet werden muss.

Die Kirche hat über die Zeiten herauf das religiöse, soziale, öffentliche und private Leben in Dorf und Land bestimmt. Die Kirche hat viel aufgeschrieben und viele Dokumente hinterlassen, die in den Archiven in Bozen, Innsbruck, Trient, Brixen, Wien, Chur und Laas lagern. Bedeutend ist auch, dass Laas über fast 300 Jahre bis 1811 vom Deutschen Orden seelsorglich betreut und genutzt worden

ist. Diesen großen Brocken Arbeit leistet für das Dorfbuch Laas Mercedes Blaas, die aus Mals stammt und in Innsbruck lebt, weil sie dort Geschichte studiert hat und im Verlagswesen tätig war.

Zum dritten ist die Laaser Zeitgeschichte ab ca. 1900 dem Germanisten und Historiker, gewesenen Oberschullehrer und Schuldirektor Herbert Raffener anvertraut. In diesem Teil des Dorfbuches werden der umstrittene Bau des Josefshauses, die Folgen des 1. Weltkrieges, die faschistischen Drangsalierungen und deren Auswirkungen, die italienische Verwaltung unter den Podestà (faschistische Amtsbürgermeister), der Einfluss der italienischen Arbeiter, die im Marmorwerk beschäftigt waren, die Fatti di Lasa, Option und Abwanderung, die Zeit vor und nach dem 2. Weltkrieg, die Neuorientierung in der Demokratie und in der Autonomie und die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen dargestellt.

Die Partner für diese große Arbeit sind der Bildungsausschuss Laas, die Gemeinde Laas, die Eigenverwaltung Laas und die Raiffeisenkasse Laas. Die Autorin und die Autoren sind seit fast einem Jahr mit dem Aufspüren von Quellen, mit dem Auffinden von Informationen und mit deren Bearbeitung beschäftigt. Am Samstag, 27. April 2024 bieten sie in Laas, Josefs- haus, um 17.00 Uhr allen Interessierten einen ersten Überblick über die bisherigen Arbeitsergebnisse.

Herbert Raffener



Konfiguriere deine Festgeldanlage

Anlagebetrag

– 21.300,00 € +

Art der Verzinsung

Fixer
Zinssatz

Indexierter
Zinssatz

i Erklärung gefällig?

[Mehr erfahren](#)

Fixer Zinssatz

Laufzeit
24 Monate

Dieses Paket steht nur für folgende
Anlagebeträge zur Verfügung:

21.300,00 €

↑ 21.300,00 € ↓

Festgeld: Sicherheit trifft Rendite

Dein Weg zu mehr Gewinn.

Profitiere von den derzeit **hohen Zinsen** und leg dein Geld sicher an – für eine stabile finanzielle Zukunft. Jetzt bequem auch **über die Raiffeisen-App abschließbar**.
www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

Andreas Hofer Feier in Laas

Nach dem feierlichen Einzug vom Dorfplatz zur Kirche, der von der Musikkapelle, Feuerwehr, Schützenkompanie „Major Franz Muther“ und der Bevölkerung begleitet wurde, fand am Samstag, 17.02.2024 die Messfeier zum Gedenken an Andreas Hofer statt.

8

Pater Jolly begrüßte unter den Gläubigen besonders die anwesenden Schützen und sprach bei seiner Predigt über Andreas Hofer und darüber, dass seine Werte auch heute noch so wichtig sind wie damals. Der Gottesdienst wurde von der Laaser Musikkapelle musikalisch umrahmt.

Die Schützenkompanie lud alle zur Teilnahme am Heldengedenken beim Kriegerdenkmal ein. Pater Jolly sprach ein Gebet und segnete das Kriegerdenkmal. Der Hauptmann Patrick Angerer bat den heurigen Gedenkredner Wolfgang Platter um seine Ansprache. Bei seiner Gedenkrede sprach er von der Vorgeschichte der Aufstände um 1809, wie Österreich die Grafschaft Tirol zu Bayern abtreten musste und Tirol von der Landkarte verschwand. Es wurden z.B. zu Weihnachten 1806 die Mitternachtsmette verboten, bäuerliche Feiertage abgeschafft, Bittgänge und Prozessionen verboten, das Glockengeläute am Feierabend unter Strafe gestellt. Dadurch kam es zu den Aufständen und es dauerte bis Sommer 1814, dass ganz Tirol wieder österreichisch wurde.

Zum Abschluss der Rede erinnerte Wolfgang Platter an das, was uns die Geschichte lehrt. Jeder einzelne sollte für den Frieden einstehen und leben. Wir haben das Glück, in Friedenszeiten geboren zu sein und nicht die



Gräuel eines Krieges erleben zu müssen. Es folgte die Ehrensalue und die Weise zum Guten Kameraden. Nach der Landeshymne wurde ins Josefshaus raufmarschiert, wo die Schützen für alle einen Umtrunk organisiert haben. Die Kompanie bedankte sich bei allen Vereinen und Vereinsvertretern sowie der Bevölkerung von Laas für die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung. Im Anschluss wurden die Langjährigkeitsurkunde an die Kompaniemitglieder verliehen.

Für 5 Jahre bekamen Sarah Tröger eine Auszeichnung und Tamara Zueck, Christian Fill und Manuel Niederegger für 15 Jahre Mitgliedschaft die Peter Siegmayer Medaille verliehen.

Leider konnten aus Altergründen nicht teilnehmen: Roman Platzer für 55 Jahre, Josef Platzer für 60 Jahre und Alois Staffler für 65 Jahre

Am Sonntag war eine Abordnung bei der Landesfeier in Meran vertreten.
Patrick Angerer

100 Jahre Katakombenschule – Katakombenunterricht in Laas

Wer hat Erinnerungsstücke? Wer kennt Namen und Orte? Die Schützenkompanie bittet um Mithilfe.

Während des Faschismus und mit dem Dekret „Lex Gentile“ wurde ab dem Schuljahr 1925/26 Deutsch als Unterrichtssprache in Südtirol verboten und ein rein italienischsprachiger Unterricht eingeführt. Das Ziel war klar: die Italianisierung der Bevölkerung. Die Folgen sind allseits bekannt: Südtiroler Lehrer wurden größtenteils versetzt oder entlassen und durch italienischsprachige ersetzt. Diese konnten kein Deutsch, verstanden weder die Schüler noch die lokalen Gegebenheiten. Unverständnis, Widerstand und Ablehnung auf beiden Seiten sind dokumentiert. 30.000 Kinder waren von der „Lex Gentile“ betroffen und es drohte eine Generation

Ungebildeter. Um dies zu verhindern, wurden vielerorts Katakombenschulen gegründet, in denen heimlich Deutschunterricht erteilt wurde. Stuben wurden zu Schulzimmern, meist junge Lehrerinnen unterrichteten behelfsmäßig und heimlich. Wenn so eine Katakombenschule entdeckt wurde, drohten hohe Geldstrafen und Verbannung. Kanonikus Michael Gamper, Josef Noldin, Angela Nikoletti u.v.a. wurden landesweit als treibende Kräfte für den Katakombenunterricht bekannt.

Der Südtiroler Schützenbund hat auf Landesebene die Wanderausstellung „Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ ausgearbeitet, um für das Thema zu sensibilisieren und die Erinnerung wach zu halten. Die

Ausstellung wird 2024 an verschiedenen Orten im Land zu sehen sein.

Wenig bekannt und nicht dokumentiert sind die Katakombenschulen in unserer Gemeinde.

Die Schützenkompanie Laas sammelt derzeit Informationen, Bilder und Erinnerungen über den Katakombenunterricht in Laas und würde gerne eine Ausstellung dazu veranstalten.

Wer kann uns weiterhelfen? Jede noch so kleine Information, jeder Hinweis, jedes Foto oder Schriftstück sind hilfreich.

Melden Sie sich bitte bei Patrick Angerer (349 4743153) oder Wilfried Stimpfl (339 2412334).

Im Leben Gegner, im Tode gleich

Alljährlich werden in unseren Dörfern um den Andreas Hofer Tag, den 20. Februar, die Kriegsgefallenen geehrt. Früher hat der Frontkämpferverband die Feier organisiert, jetzt lädt der Schützenbund dazu ein. In Laas war das Gedenken am Samstag, 17.02.24 mit einer Messe, der Gedenkrede, dem Ehrensallut und der Tiroler Hymne. Pater Jolly, obwohl von einem anderen Kontinent kommend, hat sich in die Geschichte Tirols eingelesen und Charaktereigenschaften Andreas Hofers in der Predigt gewürdigt. In seiner Ansprache am Kriegerdenkmal öffnete Wolfgang Platter einen geschichtlichen Rückblick und erinnerte an die diktatorischen Reglementierungen des mit Napoleon verbündeten Bayernkönigs, die den

Tiroler Aufstand auslösten. Er gedachte der Toten des ersten und zweiten Weltkrieges und warnte eindringlich vor Hetze und Streit. „Jeder Krieg bringt Siegern und Besiegten Verrohung, Leid und viele Tote!“

Nur eine Mauerbreite hinter dem Marmordenkmal wurde - eine Woche vorher - zum hundertsten Geburtstag von Hans Pircher im Friedhof eine Tafel angebracht. Darauf wird stichwortartig an das Leben des Litzers erinnert: Wehrmachtsdeserteur, Widerstandskämpfer gegen das Nazi-Regime, Opfer eines Justizskandals. Leopold Steurer betonte in seiner Gedenkrede, wie wichtig gerade diese Menschen beim Zusammenbruch des Krieges waren, weil sie bei den Amerikanern für eine hitlerkritische Bevölkerung standen und die Gründung von demokratischen Strukturen in Südtirol ermöglichten. Am 2. Mai wird dann wieder die Stele bei Sonta Clas mit Blumen geziert werden und der Menschen gedacht, die im Gschtumser Badl gefangen genommen und bei den Fuchslöchern



erschossen worden sind. Ihre Namen sind auch auf dem italienischen Gefallenendenkmal im Laaser Friedhof eingemeißelt. Der Spruch darüber gilt für alle im Krieg Gefallenen oder daran Umgekommenen: SIANO ACCOLTI TUTTI NELLA PACE DEL SIGNORE.
(ws)

Ein rundum gelungener Abend in Grün

Wenn zwei Vereine im Dorf sich zusammenschließen und zu einem geselligen Abend einladen, ist das schon etwas nicht Alltägliches. Wenn das Angebot vom Publikum dann noch mit so viel Begeisterung und Kreativität angenommen wird, wie beim "Abend in Grün", wird etwas Besonderes daraus.

Chorleiter Otto Florian Telser hatte bereits im Sommer die Idee, dass der Kirchenchor Laas sein Lieder-Repertoire erweitern und sich für die Faschingszeit auf komplett unbekanntes Terrain wagen könnte. So ist der Vorschlag entstanden, zusammen mit der Volksbühne Laas einen geselligen Abend zu gestalten.

Gemeinsam mit Chor-Obfrau Petra Telser und Heidemarie Stecher, Obfrau und Regisseurin der Volksbühne, entstand ein abwechslungsreiches, kurzweiliges Programm mit Liedern und Sketchen. Dieses wurde in der Faschingszeit an vier Abenden im ausverkauften Josefshaus aufgeführt und vom Publikum mit viel Applaus bedacht.

Bei der Suche nach einem passenden Motto kam man, bei einem Blick auf die Liederauswahl des Chors, recht schnell auf einen „Abend in Grün“. „Cordula Grün“ (Hit des österreichischen Sängers Josh) begleitete das Publikum vielseitig durch den Abend: als Co-Moderatorin, als Lied oder als Cocktail und natürlich immer in grün. Auch das Publikum hat sich auf das Motto eingelassen und ist gutgelaunt und mit teilweise sehr kreativen Outfits erschienen - sehr zur Freude der Veranstalter.

Für die beiden Vereine war es die erste Zusammenarbeit und vor allem



Abend in Grün - Kirchenchor und Theaterverein Laas

für die Chor-SängerInnen war es eine komplett neue Erfahrung auf einer Theaterbühne aufzutreten und mehrere Stilrichtungen von Gesängen zu erlernen. Bereits seit Oktober wurde fleißig dafür geprobt. In der Advents- und Weihnachtszeit waren natürlich auch immer mal wieder kirchliche Lieder einzulernen und der fast abrupte Wechsel vom einen zum anderen Thema wurde während der Proben schon mal zur Herausforderung. Nichtsdestotrotz waren die SängerInnen bei der Vorbereitung für dieses Projekt besonders engagiert, wie Chorleiter Otto mit großer Freude erzählt.

Auch die SpielerInnen der Volksbühne Laas waren mit viel Einsatz dabei. Besonders erfreulich: auch die beiden Laaser Theater-Urgesteine, der Große Hons und der Sennen Paul, standen wieder auf der Bühne und sorgten für viele Lacher.



Ein solches Projekt ist ohne die Hilfe vieler fleißiger Hände nicht realisier-

bar. Wir möchten uns daher auf diesem Weg noch einmal bei allen bedanken, die zum guten Gelingen beigetragen haben, bei jenen auf und hinter der Bühne, in der Bar, im Service sowie an der Technik.

Ein großes Vergelt's Gott gilt den Kaufleuten und Handwerkern im Dorf, die uns unterstützen und immer wieder ein offenes Ohr für die kleineren und größeren Sorgen und Bitten von uns Vereinen haben. Wir danken auch der Raiffeisenkasse Laas für die großzügige Unterstützung, der FF Laas für die Dienste bei den Aufführungen und der Gemeinde Laas für die Nutzung des Josefshauses.

Ein besonderer Dank, lieber Otto Florian Telser, geht an dich: ohne dich und deine Idee hätte es dieses tolle Gemeinschaftsprojekt nicht gegeben!

Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Volksbühne Laas noch bei der Familie Lechner, Familie Platter und den Familien Hauser bedanken, die uns in der Weihnachtszeit ermöglicht haben, große und kleine Besucher in die Zaubergasse und auf den Sagenweg einzuladen und dabei Gutes zu tun. Wir konnten dadurch wieder eine schöne Spende an „KFS-Familie in Not“ übergeben.

Kirchenchor Laas & Volksbühne Laas

philister

der erste taucht mit gefühl in den nebel
schwimmt im weißen wasser erquickt
der zweite schlägt mit fäusten in den nebel
radiert den unsinnigen unhold vergebens
da sieht er noch den ersten schwimmen
„komm“, sagt er sich, „entringen werde ich
dem unhold des unklaren traums!“
er hebt die helle münze vor sich, die
nebel und schwimmer einsaugt

Marcel Zischgg



Wenn die Sunn übergeaht...

Drei Monate lang wirft die Jennwand ihre Schatten auf Laas. In der dritten Jännerwoche lässt sich die Sonne bereits am Vormittag blicken und klettert dem Gebirge entlang hinauf. Dieses Naturschauspiel nahm Reinhold Tappeiner zum Anlass für eine kleine Feier. Der Künstler lud am Vormittag des 20. Jänner 2024 zu seiner Ausstellungseröffnung in die Galerie "spaccio" dem Lechner Marmor – Werkplatz in der Zaingasse in Laas ein.

Bei einem Besuch im Herbst zeigte Reinhold seinen Freunden Wilfried Stimpfl und Armin Schönthaler seine neuen Werke. Im Gespräch entstand die Idee zu einer Ausstellung mit Lesung und wurde in Zusammenarbeit mit den Bildungsausschuss Laas umgesetzt. Als Datum wurde das kleine „Sunnafescht!“ gewählt. Es war eine gute Wahl, es war bitterkalt aber der glasklare Himmel war ideal zu „a bissle Sunn schaugen“, wie Wilfried meinte. Nach der Begrüßung von Brigitte Schönthaler, Vorsitzende des Bildungsausschuss Laas, erzählte Wilfried wie es zur Ausstellung und dem gewählten Datum kam.

Er leitete von der Kälte zur Sonne, zur Kunst, über die Freude zur Ausstellung der Aquarelle, wie üblich wortgewandt über und bat Reinhold von den neuen farbigen Bildern und deren Entstehung zu erzählen. Reinhold, bekannt für abstrakte Kohlezeichnungen, überrascht mit kleinen farbig stimmungsvollen Bildern. Diese entstanden in seinen kurzen kreativen Pausen der letzten drei Jahre. Das Aquarell Malen begeisterte ihn immer schon und er leitete auch schon mehrere Kurse. Ihn fasziniert die Möglichkeit leichte und ebenso intensive Töne aus den Aquarellfar-



Fotos: Rene Riller

ben herauszuholen und auf das Papier zu bringen. Er wollte mit seinen Werken aus der üblichen Technik herausgehen. Große imposante Werke ziehen immer neugierige Blicke an. Bei kleinen Formaten besteht die Gefahr vorbeizulaufen. Die Herausforderung besteht darin, die Aufmerksamkeit auf das Bild zu lenken, zum Stehen bleiben, betrachten und nachspüren, einzuladen. Seine abstrakten Landschaften bestehen aus einem Boden und einer Öffnung nach Oben. Das Können liegt darin, Licht und Leuchten in die Aquarelle zu bringen, merkt der Künstler an, und dass das Licht eigentlich dort ist wo nichts, bzw. das Weiß des Papierses ist.

Inspiriert wurde Reinhold von der heimatischen Umgebung. Früher schenkte er dieser wenig Beachtung, aber in den letzten Jahren gewinnt sie für ihn an Bedeutung. So stand auch die Farbe lange im Hintergrund und erobert jetzt in neuen Werken das Atelier von Reinhold Tappeiner.

Er dankte dem Bildungsausschuss und bat Armin Schönthaler, Lehrer und Künstler aus Laas, seinen eigens für diesen Anlass geschriebenen Text vorzubringen. Gekonnt brachte dieser das „Klagelied auf den Jenn“, in dem auf die positiven und negativen Gegebenheiten der Jennwand mit wahren Witz eingegangen wird, vor. Danach wurde es Zeit nach der Sonne zu sehen. Alle waren gespannt, auch weil niemand genau wusste ob und wann sie kommt. Um 10.45 Uhr war es dann soweit. Die Sonne, die Wärme und die Freude darüber waren zurück. Gefeierte wurde das Naturschauspiel mit einem kleinen Umtrunk und einem Mortadellabrot. Ein solches gab es früher schon im "spaccio". „Als Kinder holte man sich ab und zu ein belegtes „Krapfl“, erinnern sich einige der Anwesenden.

Die Ausstellung kann nach Vereinbarung (Handy-Nr.348 497 25 81) besichtigt werden. (chw)



Laas und Literatur

Ein handliches, sauber gestaltetes, frisches Werk liegt seit neuestem in den Schaufenstern unserer Buchhandlungen. Es ist vieldeutig mit „Heimat an der Grenze“ überschrieben und enthält Aufsätze von drei Forschenden im Kulturbereich: Ferruccio Delle Cave, Toni Colleselli und Katrin Klotz.

Aufschlussreicher als die Überschrift ist der Untertitel des Buches, der „Streifzüge durch die Literatur aus Südtirol seit den 1960er Jahren“ vorschlägt. Wer da anhand der 243 seitigen Ausgabe unser Land durchstreifen möchte, für den ist Laas ein Rastplatz, der zum Verweilen verpflichtet. Schon das Namensverzeichnis erinnert an viele Personen, die als Juroren beim Franz-Tumler-Preis mitmachten, wie Mall Sepp, Lanthaler Kurt, Gruber Sabine, Bernhart Toni, Raich Tanja, Huez Robert.

Die auf acht Seiten gelisteten Quellen erinnern an Schriftsteller, die mit Laas verbundenen sind. Da ist viel zu lesen von Franz Tumler, den der junge Lehrer Norbert Kaser, als Vater unserer Literatur bezeichnet hat und den auch Joseph Zoderer als Sprachkünstler schätzte. Viel Platz hat Luis Stefan Stecher erhalten. Sein Kornerlied „Mai Maadele, mai Tschuurale“ sei eine Art

heimliche Hymne des Vinschgau geworden, meint Toni Colleselli, in seinem Abschnitt "Dialekt und Poesie". Genannt ist auch Wolfgang Bauer, der, obwohl von Toblach stammend, sehr gern im Kronawirtshaus gelesen und die Maridl als umsorgende Wirtin geschätzt hat.

Gesprochene und geschriebene Sprache seien in der Lage, Vergangenheit aufzuarbeiten und ihre Wirkung auf die Gegenwart aufzuzeigen, meint Ferruccio Delle Cave in seinem Beitrag "Neuorientierung und Aufbruch in Südtirol zwischen 1960 und 1990" und verweist auf „Bild, Schrift, Laas“ und „Auf der Suche nach dem Wort“ von Norbert Florineth. Neben zwei weiteren Kapiteln hat Delle Cave auch den Abschnitt über Theater und Hörspiele geschrieben. Besonders hervorgehoben werden da Joseph Feichtinger, der in Kortsch seine Leibbühne hatte, Dietmar Gamper und Toni Bernhart, die mit der Laaser Volksbühne gearbeitet haben.

Aufschlussreich ist das Kapitel von Katrin Klotz über literarische Zeugnisse zwischen 1990 und der Gegenwart, das mit "Aushäusig(e)" überschrieben ist. Gezeigt wird darin, wie Südtiroler aus der früheren Sprachlosigkeit aus- und aufbrechen und Anschluss am deutschen Literaturleben erreichen. Unterstützend helfen dabei Buchhändler und Verlagsleiter wie Paul Valtiner, der ehemals bei den Laasern Fußball gespielt hat, Ludwig



Das Buch „Heimat an der Grenze“ wurde vom Land Südtirol gefördert ist um 20 € erhältlich.

13

Paulmichl vom Folio- oder Othmar Thaler vom Tappeiner Verlag.

Wer mit dem Buch „Heimat an der Grenze“ literarisch durch Südtirol streift, der wird die Denkweise und Lebensart der Laaser besser kennen lernen. Schade, dass der Roman von Andrea Rossi, der Laas in italienischer Sprache beschreibt und auch die Gedichte von Silvano Neri oder die Theaterstücke von Hans Pircher ausgespart worden sind. Der Rimpfthof als Schreibstätte scheint in der Schweiz und Deutschland geschätzt zu sein, die Südtiroler Autoren sind lieber in Berlin, Zürich oder dem Burgenland. Vierzehn kräftige, ganzseitige Kohlezeichnungen von Gabriele Di Luca lockern den Text auf. (ws)

**WIR VERSORGEN SIE
MIT ALLEM, WAS SIE FÜR DAS
TÄGLICHE LEBEN
BRAUCHEN ...**

**LEBENSMITTEL
HAUSHALTSWAREN
PAPIERWAREN
BEKLEIDUNG
FUTTERMITTEL ...**



- für unsere Mitglieder:
10% Rabatt in der Konfektionsabteilung das ganze Jahr über
- für KFS Mitglieder:
5% Rabatt bei einem Einkauf ab 50,00 Euro in der Lebensmittelabteilung und 10 % Rabatt auf die Kinder & Jugendmode in der Konfektionsabteilung
- für Inhaber des Family Passes:
5% Rabatt auf den Einkauf in der Konfektionsabteilung



Rabatte nicht kumulierbar



Die alten Wald- und Strutzwege oberhalb des Dörfli Tanas

Dieses uralte Wegenetz hat mich schon in meiner Jugend fasziniert.

Unsere Vorfahren haben dabei ein ausgeklügeltes Wegenetz geschaffen, das über Jahrhunderte für die Waldbewirtschaftung, für den Bau-sektor und für die Weide sehr wichtig war. Durch den Fortschritt der Technik, den Einzug moderner Fahrzeuge wurden neue Wege erschlossen, wodurch die alten Wege vielfach verkommen sind. Trotzdem lohnt es sich ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Der wichtigste Ausgangspunkt zu diesen Wegen war Ganatsch (Schlif-rohr) dem einstigen Dorfplatz und Mittelpunkt des Dörfli. Er führte über die heutige Kirch- bzw. Psurngasse über den Panofweg, welcher urkundlich im Jahre 1333 als Via Nova erwähnt wurde. Die erste linke Abzweigung ober Panof führte zur Schwöll hin zu den Frinigerhöfen. Die zweite etwas höher über Staffei zum Nudelboden, dem unteren Schweineweg über den Schindelegg hin zum Holen Knott, wo sich 2 Bäche vereinen.

Ein wichtiger Scheideweg war auch der obere Schweineweg, der auf Boodstüb am Tanaser Bach endet. Die Via Nova hingegen führte vom Nudelboden ausgehend, noch weiter über Pardent bis hin zum unteren Kalkofen. Dann dem Tal entlang auf Halbweg zur Scharte, hin zum oberen Kalkofen unterm Weißegg. Dort haben die Tanaser den Kalk für ihre Kirchen und Hofbauten gebrannt. Gehen wir nochmals ob den Panofhof zurück, dort bog von der Via Nova der Weg auch nach rechts ab, der unterste führt ob den Longocker Richtung Bild, - ein etwas höheres, einerseits über den Grosweg zum olt'n Gongl, bis zum Stoanbödele nahe Kohlstatt.



Andererseits über Alpegg zur ehemaligen Dörfli Kuhalm, dort links abbiegend bis hin zu den Gangelen. Eine weitere Trasse führt zum oberen Alpegg, dort einerseits links abbiegend vorbei beim oberen Alptrog zum Peatersbödele. Sowie andererseits rechts abbiegend nach Platzgumm nahe Allitzer Marchzaun.

Ein weiterer wichtiger Ausgangspunkt war beim Dorfeingang von Tanas. Dort startet der Tröglweg, hin zu den unteren und oberen Bildböden bis hin zum Rastlboden.

Ein weiterer wichtiger Weg war der mittlere, der sogenannte alte Weg der

ca 50m oberhalb Bild links abbiegt, sowie der neue Weg, der zu den Saar-Acherlen, und dann einerseits über den Langebenweg zu dessen Örtlichkeit, und andererseits oberhalb des Panofhofes hinführt, und dort mit der Via Nova, dem Grosweg, als auch dem Olmweg und den bereits erwähnten Trassen zusammengeschlossen ist.

Einige der genannten Teilstücke werden heute noch mit modernen Fahrzeugen befahren, andere hingegen sind zugewachsen, bzw. dienen dem Weidegang. (rn)

Quellen: Steffl Lois, Isidor Schönthaler im der Schlern 71/ 1997 Heft ½



Malerei von Johann Telser / Eyr



Foto: Bernhard Tscholl

Unsinniger Donnerstag in Laas

Bereits seit dem Jahr 2000 suchen die Kaufleute und Gastwirte jedes Jahr ein Thema, mit welchem Kunden und Gäste überrascht und vom Alltag rausgeholt werden.

Über Nacht sind 15 Discotheken aus dem Boden geschossen, da war die Stimmung natürlich famos und man

vergaß für diesen einen Tag den Verlust der Disco Fix.

Es war eine wundersame Verwandlung der Geschäfte und Gasthäuser, meinten einige aufmerksame Beobachter.

Da gabs Discokugeln, Barkeeper, und ganz, ganz viele, die einfach nur tan-

zen wollten. Toll, dass auch die MK-Laas am Dorfplatz wieder das Stand gemacht hat.

Der rote OpenAir Dancefloor war auch gut besucht.

Etwas besonderes ist immer das gemeinsame Foto auf dem Dorfplatz. (ds)

Die Narren sind in Tschengls los

Dass in einem kleinen Dorf wie Tschengls ganz groß der Fasching gefeiert werden kann, wurde am Faschingssamstag bewiesen.

Die Bauernjugend Tschengls organisierte das altbekannte und in regelmäßigen Abständen stattfindende „Schubgrattrennen“. Maskierte aller Art zeigten Kreativität und Fleiß und schmückten ihren Schubgrattl oder andere fahrbare Karren und Wagen und zogen mit ihnen durch das Dorf, wo sie an einigen Stationen halt machen mussten.

Über zwanzig Gruppen nahmen teil und dem Einfallsreichtum waren beinahe keine Grenzen gesetzt: Super Mario, eine Familie im Tesla Kinder-



wagen, lebendige Pommestüten, eine Löwenbande, Borkenkäfer, Klimakleber und einige mehr beteiligten sich am Rennen. Prämiert wurden: Richtzeit, kreativster Grattl und der Kinderpreis.

Danach wurde im beheizten Festzelt gebührend der Fasching gefeiert. Die SBJ sorgte für Speis, Trank und für Musik. Es ist bemerkenswert, wie viel

Mühe und Herzblut die Faschingswütigen in Verkleidung und „Grattl“ steckten. Nach dem „Schubgrattrennen“ ist vor dem „Schubgrattrennen“ und so hoffen wir, dass schon bald wieder eines organisiert wird, um die Lachmuskeln ordentlich zu trainieren.

Südtiroler Bauernjugend Tschengls



Katja: Es war wieder ein tolles Erlebnis. Alle Klassen haben eine tolle Vorführung gemacht. #Beste Faschingsfeier EVER.



Laurin: Es war sehr cool. Man hat die ganze Zeit lachen gekonnt.



Daniel: Es ist immer lustig, die Stücke anzusehen und darüber zu lachen. Am besten gefällt mir die Vorbereitung auf Fasching.

Moderator Patrick: Wie jedes Jahr haben wir diskutiert und gestritten, wir haben uns wieder vertragen und gelacht und weiter gemacht. Zusammen haben wir wieder etwas erreicht.



Paula: Die Fasching Spaß. Jede Aufführung und mitgesungen die Lehrpersonen.

Tobias: Ich war leider krank, aber ich war bei den Vorbereitungen dabei. Die haben Spaß gemacht. Mit meinen Freunden habe ich das Rad mit der Ladefläche gebaut.

Fiona: Mir hat gefallen, dass bei den Proben jeder und jede mitgemacht und neue Ideen gebracht hat. Während der Aufführung hat mir gefallen, dass alle leise waren, geklatscht, gelacht und Spaß gehabt haben und alle sehr respektvoll waren. Ganz toll waren die ganzen Kostüme und die Texte.





Jedes Jahr veranstaltet die Mittelschule Laas am Unsinnigen Donnerstag eine Faschingsfeier. Alle Schüler und Schülerinnen bereiten für diesen Tag etwas vor und kommen verkleidet in die Schule, die Lehrpersonen und der Herr Direktor natürlich auch.

Sechs Moderatoren aus den Abschlussklassen stellten die einzelnen Programmpunkte vor und führten fix durch den Vormittag.

Paul: Es war MEGA! Das Tollste war zuletzt tanzen.



Alex: Die verschiedenen Stücke haben mir gut gefallen. Sie waren auch sehr lustig und unterhaltsam. Am besten hat mir das Stück mit den Rentnern gefallen.

ingsfeier war richtig toll und man hatte viel
rung war witzig und jeder hat mitgeklatscht
. Alle haben sich toll verkleidet, überhaupt



Moderator Janis: Und das nächste Jahr macht ihr Jungen weiter. Wir haben es euch vorgemacht und wir sind froh, dass wir an der Mittelschule die Faschingsfeier machen. Wichtig ist, dass wir als Klassen- und Schulgemeinschaft etwas gemeinsam auf die Füße stellen. Jede und jeder ist wichtig. Jemand kann schreiben, die andere kann basteln, alle können etwas! Und das ist FIX!



Eyrs in Faschingsfieber

Auch in Eyrs ist das Faschingsfieber nicht spurlos vorüber gegangen. Bereits am Unsinnigen Donnerstag ließ man es sich beim Kirchenchor nicht nehmen, maskiert zur wöchentlichen Probe zu kommen. Mit Humor geht bekanntlich alles leichter und so hatte die Chorleiterin Heidi Warger ihre helle Freude mit den närrischen Sängerinnen und Sängern. Die Lachmuskeln wurden heftig strapaziert und das Zwerchfell dermaßen entspannt, dass die Töne nur so hervorrallerten. Die vorlauten Bässe musste sie einige Male einbremsen, da sie viel zu stürmisch unterwegs waren. Da hat wohl das Faschnachtsfieber zu stark durchgeschlagen. Am Faschingsamstag haben die Bäuerinnen wie alle Jahre zum Kinderfasching in den Kultursaal eingeladen. Der Einzug vom Plurparkplatz aus in den geschmückten Saal war aufgrund des trüben Wetters



Bezirksmaschgraprobe der Volkstanzgruppen

zwar etwas mager, denn es fehlte heuer die Musikkapelle. Dafür sorgten die Prinzessin Judith und die Squaw Sarah für Spiele, Spaß und viel Action bei Tanz und Musik. Bei den Spielen winkte so mancher Sachpreis. Die Kinder hatten ihre helle Freude und machten begeistert mit. Die Bäuerinnen sorgten für die Verpflegung mit Kuchen, Pizza und den obligatorischen Faschingskrapfen. Alles in allem ein gelungener Faschingsnachmittag. Am Faschingsdienstag, dem letzten Faschingstag waren dann die Volkstänzer und Volkstänzerinnen an der Reihe. Sie luden zur Maschgra-Volkstanzprobe in den Kul-

tursaal von Eyrs ein. Es trafen sich Mitglieder der Volkstanzgruppen im Bezirk zu bewegten Tänzen und lustigen Spielen. Beim Schustertanz war dann Geschicklichkeit, Konzentration und Schnelligkeit gefragt. In der Pause gehörte auch bei den Volkstänzern der Faschingskrampf dazu. Das Faschingskrapfen-Essen fand mit sehr viel Neugier und Anspannung statt. Leider war heuer kein Krapfen dabei, der mit Senf anstatt mit Marillenmarmelade gefüllt war. Die Bauernjugend Eyrs hat beim Schubgrattrennen in Tschengls erfolgreich teilgenommen. (rz)

Fasching mit dem KFS

Am Unsinnigen Donnerstag luden wir vom KFS wieder zur alljährlichen Familienfaschingsfeier in der Turnhalle der Mittelschule Laas ein. Viele feierlustige und bunt verkleidete Kinder folgten der Einladung mit ihren Eltern und so wurde am Nachmittag zu lustiger Musik gemeinsam getanzt und gespielt. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Danke an die vielen freiwilligen Helfer*innen! Sei es beim Aufbau, bei der Dekoration, während der Feier oder danach beim Aufräumen – ohne euch könnten wir so eine Aktion nicht auf die Beine stellen!



Bereits im Jänner stimmten wir auf den Fasching ein und organisierten zum zweiten Mal einen Faschingsflohmarkt. In diesem Jahr fand er im Josefshaus Laas statt und es konnten viele gut erhaltene Faschingskostüme und Accessoires aus zweiter Hand für

Groß und Klein angeboten werden. Wir freuen uns sehr, dass das Angebot so gut und zahlreich angenommen wurde. (ek)

Fasching in und mit den Jugendtreffs

Das Dorf Laas stand an Fasching unter dem Motto „Spinni? Mir sein Fix!“, um auf die Thematik der unsicheren Zukunft der Disco Fix aufmerksam zu machen. Ein Thema, das auch in der Jugendarbeit immer wieder aktuell ist, da sich die Jugendlichen der Treffs nach einem sicheren Platz zum Feiern sehnen. Wir wünschen uns, dass die Jugendlichen schon bald wieder im Fix die Nacht zum Tag werden lassen können.

KFS Kinderfasching in Laas

Der KFS veranstaltete wieder die Kinderfaschingsfeier in der Turnhalle Laas. Mit dabei waren auch die Mitarbeitenden der Jugendtreffs Andy und Vivien und deren Praktikantin Maya. Ein wahres Fest für Groß und Klein: tanzende Kinder, coole Verkleidungen und auch die „Hexen“ waren



mit dabei. Ein großes Kompliment an den KFS, die einen super Nachmittag für die gesamte Familie geschaffen haben!

Faschingsfeier in Tschengls

Die Faschingsfeier in Tschengls fand unter dem Motto „Filmfiguren, zeig uns deine Kindheitshelden“ statt. Die Jugendlichen kamen u.a. als „Batman“, Perry das Schnabeltier (Phineas und Ferb) und Super Mario. Der Treff wurde zum Club und wir tanzten ausgelassen zu „YMCA“, „Bomba“, spielten „Limbo“ und „Reise nach Jerusalem“ und es gab Faschingskrapfen zur Stärkung. Ein toller Abend!

Faschingsfreude im Jugendtreff Laas

Am Faschingsdienstag feierten wir im Jugendtreff Laas zum krönenden Abschluss auch noch eine Faschingsparty. Die Jugendlichen kamen mit tollen Verkleidungen und die Stimmung war super! Es wurde „geratscht“, gelacht und getanzt, Fotos gemacht und Spiele gespielt. Die Jugendlichen zeigten den Jugendarbeitern neue Tänze und Andy hat sich coole neue Spiele einfallen lassen. In Teams mussten wir z.B. versuchen möglichst schnell, möglichst viele Becher, mit Hilfe eines Luftballons zu stapeln.

Einmal richtig DJ sein

DJ Kurs im Jugendtreff Eyrs

Am 3. Februar 2024 ging's im Jugendtreff Eyrs so richtig ab – beim DJ-Kurs mit Fabian Carano! Die Jugendlichen erhielten nicht nur theoretisches Wissen, sondern hatten auch die Chance, unter Anleitung ihre eigenen Talente zu entfalten.

Wir durften an den Jogwheels stehen und versuchten flotte Übergänge zu kreieren. Fabian stand uns mit Rat und Tat zur Seite, teilte wertvolle Tipps und brachte seine langjährige



Erfahrung ein und schaffte dadurch tolles Erlebnis für uns.

Der Kurs war nicht nur lehrreich, sondern hat auch Spaß gemacht – und sicherlich nicht das letzte Mal!

Aus der Gemeinde- stube

Projektbericht: Erneuerung der Trinkwasserleitung für die Ortschaften Tschengls und Eyrs mit Neufassung der Wassertal- quelle

Die Ortsteile Tschengls und Eyrs werden über die Wassertalquelle im Tschenglsler Tal und die St. Peterquelle oberhalb von Eyrs mit Trinkwasser versorgt. Während die Wassertalquelle konstant gute und ausreichende Schüttung aufweist, ist die St. Peterquelle aufgrund großer Schwankungen der Schüttmenge für eine sichere Versorgung der Ortschaften weniger geeignet.

Im Dezember 2020 wurde die Wasserleitung aus dem Tschenglsler Tal durch Schneebruch im Bereich der Bachquerung zerstört; um die Wasserversorgung zu garantieren, wurde in kürzester Zeit ein Provisorium errichtet. Trotzdem gab es somit keine zuverlässige Versorgung aus der wichtigsten Quelle des Trinkwassersystems mehr. Da sowohl die Quelfassung, als auch das gesamte Leitungssystem der Wassertalquelle bis zum Speicher Tschengls stark veraltet waren, entschied sich die Gemeindeverwaltung Laas für die Erneuerung der Fassung sowie der Leitung bis zum Speicherbecken Tschengls.

Noch 2021 wurden Begehungen des Projektgebiets durchgeführt und eine Machbarkeitsstudie durch das Ingenieurbüro Pohl+Partner ausgearbeitet, welches bereits die Sofortmaßnahmen zur Wiederinstandsetzung nach der Beschädigung der Leitung 2020 betreute. Im Jahr 2022 wurde das Ausführungsprojekt durch dasselbe Planungsbüro erstellt und die Arbeiten ausgeschrieben. Im Frühjahr 2023 haben die Arbeiten an



der Trasse begonnen. Durch gleichzeitige Verlegung der Rohre und Errichtung der neuen Quelfassung gelang es, das gesamte Projekt bis im Herbst desselben Jahres abzuschließen und die Wasserzuleitung in Betrieb zu nehmen, trotz des sehr schwierigen Geländes und einer herausfordernden Geologie. Neben der extremen Steilheit vieler Abschnitte galt es kriechende Hänge, Murstriche und den Tschenglsler Bach zu überwinden.

Die bisherige Quelfassung wurde durch zwei neue Fassungen ersetzt, ebenso die Quellsammelstube. Diese besteht nun aus einem Inoxtank und beinhaltet neben Beruhigungs- und Entnahmebecken Vorrichtungen zur Überwachung und zur Kontrolle der Wassermengen. Bei der Positionierung der Sammelstube musste die im Quellgebiet bestehende große Lawinengefahr berücksichtigt werden, indem die gesamte Struktur unterirdisch in den Hang gebaut wurde. Die bisherigen PVC-Rohre wurden durch hochwertige Polyethylenrohre und Gussrohre ersetzt. Das Wasser überwindet eine Höhendifferenz von 470m zwischen Quelle (1520m ü.d.M.) und Speicherbecken Tschengls (1050m ü.d.M.). Dafür mussten 2037m Rohre verlegt werden, wobei in vielen



Abschnitten aufgrund des sehr steilen Geländes nur mit Schreitbaggern gearbeitet werden konnte. Die durch den großen Höhenunterschied entstehenden Drucke werden mit zwei Druckreduzierventile abgebaut, zudem wurden im Zuge des Projektes drei neue Hydranten entlang der Leitung errichtet. Im Speicherbecken Tschengls gibt es ebenfalls neue, an die Erfordernisse angepasste Armaturen.

Die Querung des Tschenglserbaches war eine der kritischen Stellen, die es bei der Umsetzung zu meistern galt. Die Leitung wurde unterhalb des Bachbettes in den Felsen verlegt, die nun bestmöglich geschützt ist. Die Trinkwasserversorgung war während der gesamten Bauphase gewährleistet.

Durch die Erneuerung der gesamten Anlage von Quelfassung bis zur Einleitung in das Trinkwasserspeicherbecken in Tschengls kann die Trinkwasserversorgung der Ortsteile Tschengls und Eyrs für die kommenden Jahrzehnte sichergestellt werden. Die neu errichtete Quelfassung Wassertal ermöglicht eine deutlich gesteigerte Wasserableitungsmenge, wodurch sich die Abhängigkeit von anderen Quellen reduzieren ließ. Das



umgesetzte Projekt garantiert eine zuverlässige und langlebige Infrastruktur für 1457 Einwohner sowie für Betriebe und Gäste in Tschengls und Eyrs.

„Die Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, Landesämtern sowie allen beteiligten Firmen hat sehr gut funktioniert, dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken.“
Referent Julius Schönthaler

Ausfahrt Ost in Laas

Für die Ausfahrt Ost in Laas wird versucht gemeinsam mit den verschiedenen Ämtern eine optimale Lösung zu finden. Hierfür fanden bereits zwei Treffen einer Arbeitsgruppe statt, bei denen verschiedene Varianten besprochen wurden. Beim zweiten Treffen wurde Herr Stefan Bauer vom Straßendienst eingeladen, das nächste Treffen ist mit Vertretern des Denkmalamtes geplant.

Koch-Zenzl-Areal

Die Ausräumung des Koch-Zenzl-Hauses in Laas bzw. die Arbeiten zum Abbruch des Hauses haben begonnen. Anschließend wird auf dem Koch-Zenzl-Areal ein Parkplatz errichtet. Die Arbeiten sollen abgeschlossen werden, bevor der nächste Bauabschnitt zur Neugestaltung der Vinschgaustraße beginnt.

Neugestaltung der Vinschgaustraße

Die Arbeiten zur Neugestaltung der Vinschgaustraße werden voraussichtlich am 18. März 2024 wieder aufgenommen. Der nächste Bauabschnitt betrifft den Bereich zwischen dem Dorfplatz und der Pfarrkirche bzw. den Bereich nach der Kreuzung Vinschgaustraße/Dr. Franz Tappeiner Gasse bis zur Kreuzung Vinschgaustraße/Marmorstraße. Parallel dazu wird auch der Bereich Dorfplatz in Angriff genommen. Während der Bauzeit werden die „Dauerparker“ gebeten ihr Auto nicht auf dem Marktplatz abzustellen. Das Koch-Zenzl-Areal wird als Parkplatz zur Verfügung gestellt (Einfahrt: Hauptstraße, Ausfahrt: „Sandl“).

„Diese Monate sind für alle eine Herausforderung und vor allem eine große Belastung und Einschränkung. Wir bitten um Geduld und Verständnis und hoffen, dass das Resultat eine Entschädigung dafür sein wird.“

Bürgermeisterin Verena Tröger

Zivilschutzzentrum Eyrs

Die Infrastrukturarbeiten für das Zivilschutzzentrum in Eyrs wurden vergeben. Der geplante Baubeginn ist im April. Derzeit laufen die Ausschreibungen für die Bauarbeiten. Dabei handelt es sich um folgende drei Gewerke: Baumeister-, Elektro- und Hydraulikerarbeiten. Die Öffnung der Angebote wird innerhalb März stattfinden, anschließend gilt es die Verträge vorzubereiten, um im späten Frühjahr mit den Bauarbeiten starten zu können.

Sanierung Josefshaus

Der Theaterverein hat durch den Einbau des Aufzuges im Josefshaus seinen Abstellraum verloren. Nun soll der alte, nicht mehr gebrauchte Tankraum für die Heizung des Josefshauses als Abstellraum für den Theaterverein adaptiert werden. Diese Arbeiten haben nun begonnen. Vorgesehen ist ein direkter Zugang vom Kellergeschoss des Josefshauses in diesen neuen Abstellraum. Die Zufahrt zu den Schulen zwischen Wohn-

und Pflegeheim und Josefshaus wird im Kurvenbereich erweitert, damit die Einsatzfahrzeuge vor allem der Feuerwehr eine bessere Zufahrt bekommen.



Marmorsymposium vom 13.07. bis 04.08.2024

Die teilnehmenden Künstler sind ausgewählt



Alessandro Canu
Geboren in Sassari Sardinia (Sardinien/Italien) am 18.1.1973
www.alessandrokanu.com
Projekt: „Open the window“



Fernando Jose Pinto
Geboren in Bucaramanga, Kolumbien, 7.5.1975
www.fernandopintosculptor.com
Projekt: „The Link“



Noemí Palacios
Geboren am 7.1.1982 in Barcelona (Katalonien/Spanien)
noemipalacios.com
Projekt: „THE INVISIBLE SEAM“



Olena Dodatko
Geboren am 11.8.1984 in Kirovohrad (Ukraine)
www.behance.net/OlenaDodatko
www.instagram.com/olenadodatko
Projekt: „Interlacement“



Josef Pleier
Geboren am 24.6.1959 im Allgäu/ Süddeutschland.
www.pleierjosef.de
Projekt: „Vinschgauer Tor“



Liu Yang
Geboren am 20.8.1972 in Heilongjiang (China)
www.facebook.com/yang.liu.5458
Projekt: „The Power of Connection“



„skaters“



Corinna Zürcher
28.12.1966 in Berlin (Deutschland) geboren
seit 1983 Freie künstlerische Arbeit im Bereich Malerei
www.corinna-zuercher.com



Martin Böttcher
18.10.1972 in Aurich (Deutschland) geboren
seit 1990 Freie künstlerische Arbeit im Bereich Malerei
www.martinboettcher.info

Video-
mapping



Johannes Kroeker
Geboren am 22.1.2001 in Regensburg (Deutschland)
klang-und-skulptur.de
Projekt: Klangskulptur



... weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des "s`Blattl"

Die E.B.N.R. Laas informiert



Alte untere Alm, Foto Walter Verdross

Laaser Tal - Untere Alm - Landgericht Bozen

Die „Veröffentlichung laut richterlichem Beschluss vom 26.01.2024“, die sowohl im „Bollettino Ufficiale“ als auch im „Der Vinschger“ am 28.02.2024 erfolgt ist, hat das Interesse gar einiger Bürger geweckt.

Hier einige Hintergrundinformationen dazu: Die gemeinschaftliche Nutzung von Wald und Weide im Laaser Tal hat eine lange Tradition. Die ersten Dokumente, die das Weiderecht und Holzbezugsrecht regeln, stammen aus dem Jahr 1553. Genauer geregelt wurden das Weide- und Holzbezugsrecht im Jahr 1907 und das Gebiet durch Grenzsteine vermarktet. Es gab eine strikte Teilung zwischen „Unteralpe“, „Oberalpe“ und „Schafberg“.

Mit dem Rückgang der Viehwirtschaft wurden die beiden Almen zusammengeschlossen und so hatten die Eigentümer der „Oberen Alm“ auch das Recht auf der „Unteren Alm“ und umgekehrt. Im Grundbuch blieben die Eigentümer aber bestehen und

das Eigentum wurde den Erben weiter übertragen.

Mit der Zusammenlegung der beiden Almen wurden alle Rechte und Pflichten einer Vieh-Interessenschaft übertragen. Die Bürokratie, die gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen haben auch vor den Interessenschaften nicht Halt gemacht. Mit dem Wunsch die baufällige Untere Alm zu sanieren bzw. neu zu bauen ist die Interessenschaft an ihre Grenzen gestoßen und es wurde die Eigenverwaltung Bürgerlicher Nutzungsrechte gebeten, die Aufgaben der Interessenschaft zu übernehmen. Die Eigenverwaltung ist diesem Wunsch nachgekommen und die Interessenschaft wurde, nachdem der Antrag zum Neubau vom Obmann unterschrieben war, de facto aufgelöst.

Der einfachste Weg, der uns aufgezeigt wurde, um hier Klarheit zu schaffen und die bürokratischen Be-

lange mit dem Neubau der Unteren Alm abschließen zu können, ist jener der Ersitzung.

Sollten eingetragene Eigentümer Zweifel an dieser Vorgangsweise haben, so kann innerhalb der vorgegebenen Frist von 90 Tagen Rekurs eingereicht werden. Sollte dieser nicht erfolgen, ändert sich für den Einzelnen de facto nichts, da er als Nutzungsberechtigter, deren Vertreter und Verwalter die EBNR Laas ist, auch weiterhin die Almen im Laaser Tal wie bisher nutzen kann.

Die Eigenverwaltung wird sich weiterhin bemühen die Almwirtschaft im Laasertal im Interesse aller Nutzungsberechtigten weiterzuführen. Zur Klärung eventueller weiterer Fragen von Seiten der Nutzungsberechtigten oder jener Eigentümer, welche nicht mehr im Einzugsgebiet der Eigenverwaltung sind, stehen wir als Verwaltungskomitee gerne zur Verfügung.

“Das Wandern ist des Vinschger’s Lust”

Der Frühling ist da und damit auch die Motivation und Vorfreude auf den Wandersommer.

Da stellt sich die Frage: ist unser Körper schon bereit zum Wandern?

Der Winter war lang, das Essen gut und die Verlockung am Abend im Haus zu bleiben groß. Da kann es schon passieren, dass die Fitness und die Muskelkraft ein wenig auf der Strecke geblieben sind.

Jetzt im Frühling ist die ideale Zeit das Versäumte gut zu machen und sich auf den Sommer gut vorzubereiten. Wandern und technisch leichte Bergtouren sind vor allem eine Frage der Kondition und Ausdauer. Kommt man beim Hochlaufen an seine äußersten Grenzen, steigt das Unfallrisiko beim Bergabgehen an. Laut Unfallstatistik der Alpenvereine sind die Hauptursachen für Unfälle Ermüdung und körperliche Probleme.

Ist einem die Kondition über den Winter abhanden gekommen, sollte man jetzt mit einem Training der Grundlagenausdauer beginnen, d.h. spazieren, radfahren, joggen o.ä. bei geringer Belastung und über längere Dauer.

In Zahlen betrachtet sollte sich der Puls bei 60-70% des Maximalpulses befinden. Um den Maximalpuls grob auszurechnen, gibt es eine Faustregel: 220 minus das Lebensalter in Jahren. Dies würde bedeuten eine Frau mit 40 Jahren hätte ca. einen Maximalpuls von 180 und sollte beim Grundlagenausdauertraining zwischen 110 – 130 Schlägen die Minute bleiben.

Wer hingegen keine Pulsuhr besitzt, kann sich folgendes merken: Unterhalten ist gut möglich, singen nicht mehr.

Es lohnt sich ein regelmäßiges Training von zwei - drei Mal die Woche.

Dabei sollte man darauf achten nicht die Intensität, sondern die Dauer der Einheiten zu steigern, um den Puls im Grundlagenausdauerbereich zu halten.

Ausdauer allein reicht allerdings nicht, auch unsere Muskeln müssen stark genug sein, um die lang andauernde Belastung mitzumachen und uns so vor Verletzungen zu schützen. Sind unsere Muskeln müde, können sie den Gelenken nicht mehr die nötige Unterstützung bieten, es kommt mehr Belastung auf Knochen, Knorpel und Bänder und die Gefahr umzuknicken, zu stolpern oder ähnliches steigt.

Deshalb ist es vor allem sinnvoll, die Oberschenkel-, Waden und Gesäßmuskulatur zu stärken, aber auch Rumpf- und Bauchmuskeln.

Im Folgenden zeige ich euch einige Übungsvorschläge, um gut in den Sommer zu starten:

24



Übung 1:

AUSFALLSCHRITT AUF ZEHENSPITZEN:

3x 15-20 Wiederholungen pro Bein

- großen Schritt mit linken Bein nach vorne auf die den Zehenspitzen, Ferse berührt den Boden nicht
- beuge beide Beine, bis das hintere fast den Boden berührt
- Rumpf aufrecht, Knie in einer Linie mit Hüfte und Vorfuß
- drück dich mit dem vorderen Bein zurück in die Startposition
- Bein wechseln
- vorderes Bein bleibt während der ganzen Übung auf den Zehenspitzen

Varianten:

- a) anstelle der Zehenspitzen, mit dem vorderen Bein nur auf der Ferse bleiben
- b) Rucksack packen und als Zusatzgewicht auf den Rücken
- c) Handtuch falten und unter den vorderen Fuß bringen



Übung 2:
STABILITÄTSÜBUNG SPRUNGGELENK:

3x 15-20 Wiederholungen pro Bein

- rolle ein Handtuch zusammen und steig mit einem Bein drauf
- mit dem andern Bein versuche möglichst weit nach vorne, zur Seite und nach hinten zu steigen
- Achte darauf, dass du den Boden nur sanft mit den Zehen antippst und das Gewicht immer auf dem Standbein behältst.

Variante:

- a) Rucksack packen und als Zusatzgewicht auf den Rücken



Übung 3:
STEP UP:

2x 15 Wiederholungen je Bein

- nimm ein Handtuch sowie ein altes Buch und baue dir auf der untersten Treppenstufe eine kleine Rampe
- stell ein Bein auf die das Buch und drück dich 15x nach oben
- wechsele danach das Bein

STEP DOWN:

2x 15 Wiederholungen je Bein

- stell dich nun auf der Stufe mit einem Bein auf das Buch und steig mit dem andern Bein langsam nach unten bis die Zehenspitzen den Boden antippen
- Das Gewicht bleibt auf dem oberen Bein.
- wechsele nach 15 Wiederholungen das Bein



Übung 4:
BERGSTEIGER:

3x 20 Wiederholungen im Wechsel

- Ausgangsposition ist die Liegestützposition (das Gewicht sollte gleichmäßig auf Armen und Beinen verteilt sein)
- spanne deinen Rumpf an (Bauch einziehen und Rücken strecken)
- ziehe ein Bein zur Brust und strecke dabei die Zehen nach hinten
- wieder zurück zur Ausgangsposition und wechsele das Bein

Variante:

beherrschst du die Übung gut, kannst du das Tempo steigern

Es ist wichtig zu beachten, dass Gesundheit und Fitness individuell sind. Dieser Artikel dient nur als Anstoß oder Idee und sollte bei bereits vorhandenen körperlichen Beschwerden oder Vorerkrankungen mit einer Fachkraft besprochen werden.

Julia Hauser

Was ist eigentlich Zöliakie?

Zum Kaffee in der Bar genüsslich in ein „Gipfele“ beißen, an der Frischetheke ein belegtes Paarlbrot bestellen oder einfach spontan eine Pizza essen gehen, dazu vielleicht ein Bier? Das Normalste der Welt - für 99 von 100 Personen. Alles andere als normal für die eine Person. Denn eine Person von hundert leidet an Zöliakie.

Zöliakie ist eine Autoimmunerkrankung, die sich bei Personen mit der entsprechenden genetischen Veranlagung in jedem Lebensalter entwickeln kann. Die einzige Therapie: lebenslanger Verzicht auf das Klebereiweiß Gluten. Das ist ein Protein (Eiweiß), das in zahlreichen glutenhaltigen Getreiden enthalten ist. Als bekanntester Vertreter gilt Weizen.

Vor mittlerweile 30 Jahren wurde auch bei mir diese Krankheit festgestellt. Seitdem ist das Wissen um die Krankheit und die Bekanntheit beim Gesundheitspersonal und in der Bevölkerung gestiegen. Trotzdem gibt es immer noch einige Fragen und Irrtümer, denen ich häufig begegne. Oft werde ich* gefragt:

Was passiert, wenn du aus Versehen Gluten isst. Bekommst du Ausschlag oder einen allergischen Schock?

Zöliakie ist keine Allergie! Es ist eine Autoimmunerkrankung. Das Immunsystem reagiert auf Gluten übermäßig stark und das führt zu Entzündungen und Schäden im eigenen Körper, genauer im Dünndarm. Menschen mit Zöliakie reagieren z. B. mit Bauchkrämpfen, Durchfällen und Blähungen auf Gluten. Die Darmzotten flachen ab und die Oberfläche, über die der Darm Nährstoffe aus der Nahrung aufnehmen kann, verringert sich. So



Seit 30 Jahren bemüht sich die Apotheke Gatria darum, immer wieder neue, glutenfreie Produkte und eine größere Auswahl anzubieten

können gefährliche Nährstoffmängel mit schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit entstehen, z.B. Eisenmangel, Vitaminmangel, Kalziummangel. Auf Dauer erhöht sich das Risiko für Darmkrebs.

Geht das vorbei?

Eine Zöliakie kann nicht geheilt werden. Die Unverträglichkeit auf Gluten besteht lebenslang. Es gibt auch (noch) kein Medikament, das die Krankheit heilen könnte oder die glutenfreie Ernährung ersetzen würde.

Ein bisschen schadet dir aber sicher nicht, probier doch mal.

Nein, danke. Das ist eine der häufigsten Fehlannahmen. Bereits kleinste Mengen an Gluten können wieder eine Entzündungsreaktion hervorrufen. Schon 20mg Gluten auf 100g Lebensmittel – es reichen Brotkrümel. Nach der Diagnose Zöliakie gilt immer die strikte Einhaltung der glutenfreien Ernährung, denn nur so kann sich der Darm bestenfalls vollständig erholen. Hieraus ergibt sich die größte Herausforderung im Alltag eines „Zöli“. Denn Gluten kann sich fast überall verstecken, auch dort wo man es nicht vermutet – zum Beispiel als Weizenstärke im Puderzucker.

Bei der Herstellung von Speisen gibt es ein großes Risiko der Verunreinigung – „Kontamination“. Wenn auf dem Schneidbrett vor der Tomate ein

Brot geschnitten wurde, muss das beachtet werden. Auf Diätfehler, die es zu vermeiden gilt, reagiert jeder Betroffene anders und anders stark. Das Tückische: Etwaige Symptome sagen nichts über den Zustand der Dünndarmschleimhaut aus. Auch wer nicht viel merkt, kann seiner Gesundheit langfristig schaden.

Dann darfst du ja gar nichts mehr essen?

Gluten ist enthalten in: Weizen, Roggen, Dinkel, Hafer, Gerste, Grünkorn und den daraus hergestellten Produkten, z.B.: Stärke (z.B. Frumina), Mehl, Gries, Bulgur, Couscous usw. Auf all das heißt es verzichten und auch auf Produkte, denen diese Zutaten zugesetzt werden.

Essen darf man: Reis, Mais, Buchweizen, Kartoffeln, Hirse, Quinoa, Tapioka, Amaranth, speziell gezüchteten glutenfreien Hafer, Hülsenfrüchte, wie Linsen oder Kichererbsen, alle Obst und Gemüsesorten sowie Milch. Aufpassen muss man trotzdem, denn z.B. das Maismehl könnte aus der gleichen Mühle oder Abfüllanlage stammen, wie das Weizenmehl. Hier ist das „glutenfrei“ Zeichen hilfreich, die durchgestrichene Ähre. Diese findet man auf Produkten, die garantiert glutenfrei sind.

Ich habe auch oft Bauchschmerzen, ich fürchte ich habe auch Zöliakie.

Besser ernähr ich mich auch glutenfrei.

Die Zöliakie wird auch das Chamäleon unter den Erkrankungen genannt. Die Symptome können vielfältig sein und oft sind sie schwer zu deuten. Und: noch lange nicht jeder, der Bauchweh hat oder Durchfall, muss an Zöliakie leiden. Manchmal versteckt sich eine Zöliakie auch hinter eher untypischen oder nur sehr milden Symptomen.

Aber: eine glutenfreie Ernährung in Eigenregie und ohne Diagnose kann im Ernstfall eine richtige Diagnose sogar verschleiern: Denn die Werte normalisieren sich unter der Diät mit der Zeit und dann lässt sich weder im Labor noch in der Gastroskopie etwas feststellen. Auch Schnelltests auf Un-

verträglichkeiten können hier keine handfeste Aussage machen. Am besten bespricht man solche länger anhaltenden Beschwerden mit seinem Hausarzt. Der kann die richtigen Blutuntersuchungen verschreiben. Bei unbehandelter Zöliakie stellt man im Blut bestimmte Antikörper fest. Erwachsene müssen für eine vollständige Diagnose auch eine Gastroskopie mit Dünndarmbiopsie machen.

Ich ernähr mich auch glutenfrei, das ist eh gesünder.

Leider nein. Glutenfreie Produkte haben für Menschen ohne Zöliakie keinen gesundheitlichen Mehrwert - im Gegenteil. Denn um die Eigenschaften des Glutens nachzuempfinden, greift die Industrie zu so manchen

Tricks und Zusatzstoffen. Oft enthalten die Produkte auch mehr Zucker. Glutenfrei bedeutet also nicht automatisch „gesund“. Glutenfrei bedeutet aber meistens: teurer. Die speziellen Produkte kosten mitunter das Vielfache ihrer glutenhaltigen Originale: 1 kg einfaches glutenfreies Mehl – 6,35 €, 350 g dunkles Brot in Scheiben mit Körnern – 4,80 €.

Auch Menschen mit Zöliakie, die sich stets glutenfrei ernähren, müssen auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung achten. (ct)

*n.b. Die Autorin ist weder Ärztin noch Diätistin. Der Text enthält Gesundheitsinformationen, die nach bestem Wissen und Gewissen wiedergegeben wurden.

Eine Schlanderserin in Laas



Als ich 2019 nach Laas zog überraschten mich die Gastfreundschaft des Dorfes und deren Bewohner. Jeder grüßte mich, als wäre ich immer schon da gewesen und ich wurde einfach so in die große Familie Laas aufgenommen. Überrascht hat mich auch das gemeinsame rührige Treiben der Gastbetriebe und Kaufleute. Neben Gemeindeämter, Bauhof, Bibliothek, Arzt und Apotheke findet man (fast) alles was man braucht. Auch das gesellige Beisammensein in den Gastlokalen überraschte mich positiv und erleichterte mir den Anschluss. Bald lernte ich auch die Kehrseite des „jeder kennt jeden“, jeder weiß über den anderen Bescheid oder meint es zu wissen, kennen. Mir wurde gesagt, ich sei jetzt mit einem Laaser liiert, und meine Antwort darauf war: „Jetzt musst du mir nur noch sagen mit wem, dass ich es auch weiß!“

Ach, die Laaser muss man einfach lieben.

Ich erlebe immer wieder, wie verschiedene Welten in Laas zusammentreffen. Von den einfachen Bauern,

die sich nicht genieren in ihren Arbeitsstiefeln einen Kaffee trinken zu gehen, bis hin zu den etwas gehobenen einfachen Leuten die ihren Oldtimer spazieren fahren.

Von engstirnigen Lebenswahrheiten, altherwürdigen Ausdrucksweisen, bis hin zu der sehr beherzten offenen Künstlerkultur. Ein erlebtes Beispiel der holprigen Sprüche in Laas: als ich in einem Café, neben einem heimischen Laaser mittleren Alters erwähnte, ich gehe nun zur Gemeinderatswahl, meinte er recht kühl und ruppig: „Dürfen Ausländer jetzt auch wählen?“. Obwohl ich eigentlich nur von Schlanders nach Laas gezogen war, war ich „Zuagschloffene“, in dem Fall Ausländerin.

Ach, die Laaser muss man einfach lieben.

Ehrlich gesagt machte mir der Umzug nach Laas weniger zu schaffen, als die Änderung des Wohnsitzes. Letzteres traf mich selbst für mich emotional überraschend, ich fühlte mich total entwurzelt und etwas verloren und ich merkte wie wichtig und wohltu-

end die Begrüßungen in meinen ersten Tagen in Laas für mich waren. Später wurde ich gefragt bist jetzt eine Laaserin oder eine Schlanderserin? Ich antwortete: „Ich bin eine gebürtige Schlanderserin, wohne und arbeite in Laas.“ Als ich bei einer Veranstaltung als Vinschgerin vorgestellt wurde, fand ich es eine treffende Ankündigung meiner Person, denn auch als ich bei der Vereinbarung eines Termins im KH von Schlanders darauf angesprochen wurde: „Ah sie sind ja eh von Laas...“ antwortete ich gedanklich mit „nana von Schlanders“. Aber als eine Schlanderserin zu mir sagte: „ Die Looser sein ober schu kommische“ verteidigte ich meine lieb gewonnenen Laaser vehement.

Als ich Letztens von meiner Nachbarin gefragt wurde: „darf ich dich offiziell in die Gruppe (gemeint war eine Whatsapp Gruppe) aufnehmen, freute ich mich sehr über diese Aussage. Und ja, ich fühle mich in Laas aufgenommen und immer mehr Zuhause, DANKE an Laas. (chw)

Winterfeeling mit dem AVS-LAAS

Skitour zum Piz Chazforà 2784 m

Am Sonntag, 21. Jänner gings bei strahlendem Wetter aber bei -14° in die Schweiz nach Fuldera.

Die Minusgrade wurden aber bald durch die Sonne vertrieben, da die Tour sonnenseitig ausgerichtet war! In einem unschwierigen aber landschaftlich sehr reizvollem Gelände schaffte die Skitourengruppe in ca. 3 Stunden den Anstieg zum Gipfel. Diese Tour war bestens für eine Gemeinschaftstour geeignet, wobei genügend Pausen eingebaut und Aufstieg und Abfahrt optimal der Gruppendynamik angepasst wurden. Danke an Martin und Markus für die tolle Organisation und Tourenbegleitung!

Hier möchte ich die Gelegenheit nutzen und unsere Mitglieder ermutigen mitzukommen!



Am Gipfel des Chazfora

Oft hört man von den Mitgliedern, dass sie sich nicht trauen mitzugehen, da sie „langsamer“ oder unerfahren sind. Wir vom AVS sind nicht auf Leistung aus, sondern möchten gemeinsam mit euch einen schönen Tag verbringen, wobei auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmer eingegangen wird und ihr die Gelegenheit bekommt zu lernen und Erfahrungen zu

sammeln. Bei den Einladungen ist immer die Kontaktnummer des Tourenleiters angegeben. Unter dieser Nummer könnt ihr Informationen erhalten, die euch helfen einzuschätzen, ob die Tour für euch geeignet ist.

**Der AVS Laas
i.V. Monika Steiner**

LVS-Übung mit dem BRD Laas

Am 26. Dezember hat der AVS in Zusammenarbeit mit dem BRD Laas eine LVS-Übung veranstaltet, woran viele interessierte Wintersportler teilgenommen hatten! Bei besten Bedingungen stiegen wir in Trafoi mit Skiern und Schneeschuhen zu unserem Übungsplatz auf.

Christian Stricker, unser BRD-Rettungsstellenleiter, teilte dort mehrere Übungsgruppen ein, welche jeweils von zwei BRD-Mitglieder betreut wurden.

Die Teilnehmer übten praxisnah den Umgang mit der LVS-Ausrüstung, die Interpretation des Lawinenlageberichtes, die Routenplanung für Ski-



LVS-Suche will gelernt sein!

und Schneeschuhtouren, Handlungsschritte bei Lawinenabgang und Erste Hilfe bei Verschütteten.

Wir sagen ein großes Dankeschön an den BRD für die Unterstützung und

die vielen wertvolle Informationen und praktischen Übungsbeispiele!

**Der AVS Laas
i.V. Monika Steiner**

Schneeschuhwanderung zum Tellakopf (2527m)

Oberhalb Taufers im Münstertal starteten wir unsere Tour zum Tellakopf, einem idealen Berg zum genussvollen Schneeschuhwandern.

Natürlich hatten wir die LVS-Ausrüstung (LVS-Gerät, Schaufel, Sonde) im Rucksack, denn auch Schneeschuhwanderung soll gut und sicher geplant sein und vor allem müssen auch Schneeschuhwanderer für den Notfall gerüstet sein. Nach dem obligatorischen LVS-Check gings gemütlich über angenehm ansteigendes Gelände durch Wald- und Weidegebiet Richtung Tella-Alm.

Wichtig sind kurze Trinkpausen, um dann wieder gestärkt den Aufstieg fortzusetzen. Dieser führte uns an letzte Zirbenbäume und über freie Almflächen zum Tellajoch. Dort er-

wartet uns eine hohe Schneewechte, die der Wind aufgetürmt hatte. Beindruckend, mit welcher Kraft der Wind Schnee verfrachtet und ganze „Kunstwerke“ formt. Die Wechte versperrte uns den Weg zum nahegelegenen Gipfel, doch über einen Umweg erreichten wir alle unser Ziel.

Das herrliche Wetter belohnte uns mit einem atemberaubenden Ausblick auf die tief verschneiten Ortler- und Sesvennaberge – einfach traumhaft! Schneeschuhwandern ist eine tolle Wintersportmöglichkeit und wir möchten unsere AVS-Mitglieder einladen aktiv mitzukommen und die herrliche Winterwelt zusammen mit uns zu genießen!

**Die AVS-Tourenleiter
Hans Hauser und Horst Zangerle**



Familienrodeltag

Der AVS-Familienrodeltag führte uns am Sonntag, den 21.01.2024 nach Lü in die naheliegende Schweiz. Von dort wanderten wir bei herrlichen Winterwetter gemütlich bis zur Alp Champatsch. Dort genossen wir bei einer ausgiebigen Mittagspause den mitgebrachten Proviant. Dann gings los über die 4 km lange Piste bis nach Tschier. Der Aufstieg hatte sich wirklich gelohnt. Alle Teilnehmer waren sichtlich begeistert von dieser tollen Rodelbahn, denn diese garantiert wirklich Rodelspaß der Extraklasse!

**Roswitha Waschler
i.V. AVS Laas**



2. Preiskegeln und 10. Dorfschießen des ASV Tschengls Raiffeisen



links Präsident Riedl Hans-Jürgen - Sieger Tiefschuss -
rechts Oberschützenmeister Schiefer Andreas



Organisatoren mit Sieger Schüler - den jüngsten
Teilnehmern beim Schießen

Vom 19. Jänner bis 19. Februar fand in der Sportzone von Tschengls das 2. Preiskegeln und das 10. Dorfschießen statt. Dies wurde vom Vorstand des ASV Tschengls Raiffeisen unter Mithilfe von ca. weiteren 50 Helfern abgehalten. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Teilnehmerzuwachs verzeichnet werden. Heuer beteiligten sich insgesamt 177 Personen aus nah und fern, unter anderem aus Kaltern, Algund, Kastelbell, Schnals, Goldrain, Martell, Schluderns und dem Gemeindegebiet von Laas. In der Kategorie Tiefschuss wurde Lokalmatador Tscholl Hubert zum zehnten Mal als Sieger gekürt. Großer Beliebtheit erfreute sich auch die neu aufgelegte Wildscheibe. In dieser Kategorie gewann Telser Mainrad (Jäger) mit 255,3 Ringen vor Platzer Otto (Jäger) mit 255,2 Ringen, dritter wurde Gorfer Alexander mit 254,7 Ringen (5 besten

Serien mit jeweils 5 Wildmotiven). Beim Preiskegeln gewann die Einzelwertung Stecher Peter (Forster Schiäßer) mit 170 Kegeln (5 Touren zu 5 Wurf), vor Angerer Josef (Kegelfreunde Schluderns) und Stecher Manfred (Forster Schiäßer) mit jeweils 168 Kegeln.

Der Mannschaftssieg im Kegeln, sowie in der Kombiwertung Kegeln/Schießen erging an die Forster Schiäßer. In der Einzelkombiwertung siegte Stecher Peter vor Stecher Manfred (jeweils Forster Schiäßer) und Sprenger Valentina (MK Tschengls). Langebner Lukas (Forster Schiäßer) warf zudem den neuen offiziellen Bahnrekord mit 37 Kegel. Prast Dieter (Forster Schiäßer) erzielte in der Gästeklasse mit 107 Ringen von möglichen 109 Ringen das beste Ergebnis. Insgesamt beteiligten sich 13 Mannschaften beim Schießbewerb, 6

Mannschaften beim Preiskegeln sowie 5 Mannschaften an der Kombiwertung.

Eigentlich sind alle Teilnehmer Sieger und Verlierer nur jene/r die nicht an der Veranstaltung teilnahmen. In allen Kategorien warteten schöne Sachpreise. Ein großer Dank ergeht an die Raiffeisenkasse Laas und allen weiteren Sponsoren für die Unterstützung. Zu guter Letzt lud der Sportverein zu einem kleinen Imbiss ein bei welchem in geselliger Runde noch diskutiert und gefachsimpelt wurde. 2025 zum 20-jährigem Bestehen der Mehrzweckanlage Tschengls ist eine Neuauflage des Preiskegeln und Dorfschießen geplant.

Alle Ergebnisse im Detail finden Sie auf der Facebook-Seite des Amateursportverein Tschengls Raiffeisen.

Hans Jürgen Riedl

INFO

Die Kegelbahn in der Sportzone kann von den Mitgliedern des Sportvereins Tschengls sowie von allen Vereinen des Gemeindegebietes zu einem kleinen Unkostenbeitrag angemietet werden. Nähere Auskünfte erteilt der Präsident des ASV Tschengls Hans-Jürgen Riedl. Er ist erreichbar unter dieser Nummer: 345/3070550



Organisatoren mit Sieger Preiskegeln

Die Rodelsaison 2023-2024

Die heurige Rodelsaison begann mit der Italienmeisterschaft und ging mit der Landesmeisterschaft in Gröden am Sonntag, den 3. März zu Ende. Mit drei Landesmeistertitel und dem Sieg in der Mannschaftswertung konnte die Sektion Rodeln den heurigen Winter erfolgreich abschließen.

Der warme Winter machte die Präparierung unserer Rodelbahn fast unmöglich. Des Öfteren, als unser Bahnchef Erich Trenkwalder die Bahn wieder perfekt präpariert hatte, ließ der Föhn das Eis innerhalb weniger Tage schwinden. So war die „Gafair“ Bahn nur für knappe 3 Wochen im Jänner befahrbar. In dieser Zeit konnte eines der zwei geplanten Rennen ausgetragen werden: der 2. FIL Weltcup am 6. und 7. Januar, Daniel Gruber feierte dort seinen ersten Weltcup-sieg, und Nadine Staffler fuhr als dritte bei den Damen ebenfalls auf das Podest. Das am 28. Jänner geplante Jugendrennen musste aufgrund der warmen Temperaturen nach Latsch verlegt werden.

Für Günther Staffler war es eine Herausforderung, im ganzen Land fahrtaugliche Bahnen zum Training für die 10-köpfige Jugendmannschaft (Florian Frank, Alexander und Fabian Staffler,



Mannschaftsfoto bei der Landesmeisterschaft in Gröden

Laura und Anna Wegmann, Jakob Pöhl, Hannes und Sara Gunsch, Lena Telser, Elin Niederfriniger) zu organisieren. Patrick Staffler und Stefan Tinzl unterstützen Günther beim Training, und Johann Staffler beim Präparieren der Schienen.

Bei den vier Raiffeisen Jugendrennen in Latzfons, Latsch/Laas und Passeier konnte die Laaser Mannschaft mit dem 2. Platz in der Gesamtwertung ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Unsere jungen Athleten nahmen ebenfalls an den FIL Jugendspielen im Ultental und dem Alpencup in Deutschnofen teil.

Unsere Junioren Alex Oberhofer, Elisabeth und Michael Tinzl und Matthias Telser, starteten im Juniorenweltcup, wo sich Alex Oberhofer den Gesamtsieg holen konnte. Elisabeth erreichte den 8., Michael den 13. und Matthias den 19. Platz in der Gesamtwertung. Bei der Junio-

renweltmeisterschaft in Winterleiten fuhr Alex Oberhofer auf den 7. Platz.

Die Laaser „Senioren“ in der Nationalmannschaft Nadine Staffler und Daniel Gruber erzielten in Jaufental, bei den Europameisterschaften beide den vierten Platz. Den Gesamtweltcup beendete Nadine Staffler auf Rang 6, Daniel Gruber erreichte Platz 5.

Die Sektion Rodeln bedankt sich beim Hauptsponsor, der Raiffeisenkasse Laas, bei der Eigenverwaltung B.N.R. Laas, bei der Gemeindeverwaltung Laas und bei allen Sponsoren und Gönnern. Ein weiterer Dank geht auch an die vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern, der Freiwilligen Feuerwehr Laas, der Bergrettung Laas, dem Weißen Kreuz Schlanders und den Rennärzten Dr. Daniel und Dr. Habicher für die geleisteten Dienste bei den Rennen.

Stefan Tinzl



Unsere Junioren von links: Matthias Telser, Alex Oberhofer, Michael Tinzl, Elisabeth Tinzl



Daniel Gruber



Nadine Staffler

Erfolgreiche Saison des Biathleten Jonas Tscholl

Am 13. und 14. Januar 2024 fanden in Bionaz im Aostatal die Biathlonrennen der Nachwuchsathleten im Sprint und in der Verfolgung für den Italiencup statt. Diese beiden Rennen zählten gleichzeitig auch als Italienmeisterschaft. Am Samstag holten sich Südtirols Landeskaderbiathleten der Kategorie männlich U17 die ersten sieben Plätze und am Sonntag die ersten sechs Plätze. Hervorragend abgeschnitten hatte dabei Jonas Tscholl aus Laas, der für den ASV Martell startete und beide Italienmeistertitel, sei es im Sprint und in der Verfolgung, für sich holte.

Auch in der Gesamtwertung der Coppa Italia belegen die Athleten des Südtiroler Landeskaders die ersten sieben Plätze.

Die Laaserin Eva Hutter konnte krankheitsbedingt nicht an den Rennen teilnehmen.

Nachdem Jonas bei den beiden Italiencup Rennen in Valdidentro (Bormio) „nur“ einen neunten und einen dritten Rang erobern konnte, setzte er darauffolgend in Forni Avoltri (Udine) seine Siegesserie in zwei spannenden Rennen fort. Am 17. Februar lieferte er sich im Massenstart 9 km einen spannenden Kampf mit Filippo Massimino von den Alpi Marittime und konnte das Rennen letztendlich beim letzten Schießen um 27 Sekunden für sich entscheiden.

Am nächsten Tag in der Verfolgung 10 km konnte Jonas seinen Sieg bestätigen und stand somit wiederum auf der obersten Stufe. Er baute seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten um 38 Sekunden aus, diesmal war



es sein Kollege aus dem Südtiroler Landeskader Julian Huber.

Eva Hutter konnte sich mit ihren hervorragenden Leistungen für die Jugendolympiade in Gangwon (Südkorea) qualifizieren. In Forni Avoltri platzierte sie sich zwei Mal in Folge auf den vierten Platz.

Danke dem Sponsor von Jonas der Firma WOG, die ihm das Vertrauen schenkt und ihn unterstützt. Gerade die Jugend ist auf solche Sponsoren angewiesen.

Renate Weiss



LASA Marmo unterstützt Laaser Sportlerin

Eva Hutter, 17 Jahre jung, ist Biathletin mit Leib und Seele. „Vor 14 Jahren stand ich das erste Mal auf Langlaufskiern, dank meiner älteren Schwester, welche schon einige Erfahrung mit dem Langlaufen hatte.“

Mit 5 Jahren absolvierte Eva ihren ersten Langlaufkurs beim ASV Prad und war begeistert. „Ich liebte Langlaufen und schon bald bestritt ich erste Rennen.“ Doch die kleine Eva suchte eine noch größere Herausforderung als die Langlaufloipe von Suldin ihr zu bieten vermochte. Beim ASV Martell versuchte sie sich im Biathlon. Das Schießen lieferte Eva die fehlende Ergänzung zum reinen Langlaufsport. „Es machte mir vom ersten Moment an riesigen Spaß – bis heute. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das Adrenalin am Schießstand und danach in der Loipe – fast wie fliegen.“

Eva erkämpfte sich in der Saison 2022/23 eine goldene und zwei silberne Medaillen bei den Italienmeisterschaften, einen 5. Rang im Alpen Cup und die Teilnahme am European Youth Olympic Festival. Aufgrund dieser Ergebnisse startet Eva in der Saison 2023/24 für die Sportgruppe Fiamme Gialle als Anwärtlerin.

Durch die Aufnahme bei den Fiamme Gialle hat sich Eva auf die Suche nach einem Kopfsponsor gemacht und diesen bei LASA Marmo gefunden. „Die Lasas Marmo unterstützt seit Jahren junge talentierte Sportlerinnen. Wir sind glücklich mit Eva wieder so eine gefunden zu haben. Wir sind überzeugt, dass sie noch große Leistungen vollbringen wird und eine erfolgreiche Zukunft vor sich hat. Wir



LASA-Geschäftsführer Erich Tscholl und Eva Hutter. LASA Marmo unterstützt seit Herbst 2023 Biathletin Eva Hutter als Kopfsponsor. ©LASA Marmo/Sophia Kobald/FISI

werden sie dabei ein Stück weit begleiten dürfen.“, so Geschäftsführer Erich Tscholl. „Ich freue mich wirklich sehr über diese Unterstützung. Als Laaserin identifiziere ich mich zu 100 Prozent mit dem Marmor aus Laas, nun auch sportlich“, ergänzt Eva freudig.

Eva besucht zurzeit die 4. Klasse der Sportoberschule in Mals und trainiert im Winter fast täglich auf der Loipe und dem Schießstand des Biathlonzentrums von Martell. Anfangs wird mit einem Luftdruckgewehr auf 10 Meter Distanz geschossen, ab dem Alter von 15 Jahren kommt das Kleinkalibergewehr zum Einsatz. Dafür ist ein Waffenpass erforderlich. Da Eva noch nicht volljährig ist, hat ihr Vater, Andreas Tappeiner den kleinen Waffenschein (für Kleinkaliber und Tontaubenschießen) erworben. „Nur dadurch konnten wir ein Biathlongewehr kaufen und transportieren.“ Die Regeln sind streng. Aber Eva wird im September 18, sodass sie dann selbst für ihr Gewehr in der (sportlichen) Verantwortung stehen darf. (sz)



Anwärtlerin bei der Sportgruppe Fiamme Gialle, die 17jährige Eva Hutter aus Laas. Neben nationalen Wettkämpfen nahm Eva in der Saison 2023/24 auch an den Olympischen Jugend-Winterspielen in Südkorea teil. ©LASA Marmo/Sophia Kobald/FISI

Gewalt aufdecken

Projekt "Traces"

Am Tag der Liebenden, dem Valentinstag 2024, meldete der Hörfunk der Rai-Südtirol in den Mittagsnachrichten, dass eine Frau in einer Garage in Bozen mit dem Messer verletzt worden sei. Als Täter werde der Ex-Partner der Tochter des Opfers verdächtigt. Zusätzlich wurde über die Verhandlungen beim Schwurgericht in Bozen wegen der Ermordung von Sigrid Gröber berichtet, weil das Land sich als Nebenkläger eingelassen hat. Die Zulassung zum Prozess sollte eine abschreckende Wirkung auf mögliche Gewalttäter haben.

Eine solche Häufung von Verbrechen in einem Meldeblock ist zwar selten, aber die Zunahme von Gewaltverbrechen ist nicht zu übersehen. Es wäre zu wenig, wenn Staat und Land die öffentliche Sicherheit nur den Richtern und Richterinnen überließe. Es braucht mehr. Gefahrenfrei leben wir in Südtirol nicht, obwohl die sonntäglichen Raufereien in den Dörfern nach dem Gottesdienst oder bei Bällen aufgehört haben. Aber es gibt weiterhin viele Formen von Gewalt: im Alltag, in Familien, hinter der Haustür.

Es gibt Verbände und amtliche Stellen, die sich bemühen, Menschen zu hindern, gewalttätig zu werden. Meist sind es Männer, die sich an körperlich Schwächeren, fast immer Frauen und Kindern, auslassen und sie demütigen.

Der Leiter der Caritas Männerberatung, Guido Osthoff, bietet Anti-Gewalt-Trainings an, bei denen gelernt wird, gefühlte Ungerechtigkeiten durch Vermittlung, Gespräche oder erweiterter Sichtweise zu lösen.

Anna Wieser leitet im Beirat für Chancengleichheit die Arbeitsgruppe Frau und Gewalt.

Peter Koler vom Forum Prävention meint: "Opfer von Gewalt benötigen viel mehr Unterstützung und schnelle Hilfe, um das Erlebte zu verarbeiten." Er drängt auf Forschung und Datenerhebungen, um die Hintergründe von Gewalt aufzuhellen.

Genau diesen Weg geht Dr. Monika Hauser von medica mondiale. Sie will in einer Befragung die Folgen sexualisierter Gewalt aufzeigen und messen. Die Vergewaltigung von Frauen ist besonders im Krieg häufig. Sie ist – wie auch in Friedenszeiten – Triebbefriedigung und Machtdemonstration in einem und bleibt meist als „Kampfmittel“ straffrei. Völkerstrafrechtlich müsste Vergewaltigung zwar seit über 20 Jahren geahndet werden, aber faktisch gibt es kaum Verurteilungen. In Westeuropa gibt es seit 1945 keinen Krieg mehr, aber die Folgen der Weltkriege sind immer noch spürbar. Gewalttätige Auseinandersetzungen gibt es oft und verdeckt in Nachbarschaften und Familien, Übergriffe, auch im Liebesbereich, scheinen häufig. Welche Nachwirkungen haben ungewünschte Küsse, ungefragte Berührung von Geschlechtsorganen, erzwungener Sex? Androhung von Vergeltung, wenn solche Übergriffe von den Opfern nicht geheim gehalten würden, bewirken zur Scham und und Sprechhemmung auch große Ängste. Vermindert das die Selbstsicherheit? Wie viel Aufklärung ist in welchem Alter notwendig? Das und mehr soll in dieser Studie untersucht werden.

Frau Dr. Hauser ist Laas sehr verbunden, denn ihre Eltern sind Laaser. Da die Studie zunächst aufgrund der limitierten Ressourcen örtlich begrenzt werden musste, lag es nahe, mit dem Vinschgau zu beginnen. Später soll die Studie auf andere Täler ausgedehnt werden. Die Studie wird von medica mondiale, dem Forum Prävention, dem Frauenmuseum Meran und der Universität Trient umgesetzt und von der Provinz Südtirol, Abteilung Soziales und der Stiftung Südtiroler Sparkasse für drei Jahre lang

finanziert. Frau Dr. Andrea Fleckinger von der Universität Trient begleitet die Untersuchung. Die Gespräche werden von besonders ausgebildeten Personen geführt und unterliegen der Vertraulichkeit/Schweigepflicht. Der Titel des Projektes heißt „Traces“; das ist die englische Bezeichnung für „Spuren“ und gleichzeitig ein Akronym für TRANsgenerational ConsEquences of Sexual violence (zu Deutsch: transgenerationale Langzeitfolgen von sexualisierter Gewalt)

"s'Blattl" hat Frau Dr. Hauser und Frau Dr. Fleckinger gefragt, wie ihnen die Idee zur Studie gekommen ist, wann die Untersuchung abgeschlossen wird und was mit den Ergebnissen geschieht.

Frau Hauser, nicht alle in Laas kennen Sie, weil Ihre Eltern in der Schweiz gearbeitet haben und Sie dort zur Schule gegangen sind. Wie ist ihr Leben bisher verlaufen?

Die Biografien meiner Laaser Eltern und Großeltern haben mich sensibilisiert für Themen wie die Optionszeit, Kriegserlebnisse und sexualisierte Übergriffe mit ihren langanhaltenden Folgen auf die nächste Generation. Das bestimmte auch den Wunsch, Ärztin zu werden. Gleichzeitig hat mir das wohl auch genügend Widerstandskraft gegeben, mich mit diesen schmerzhaften Themen auseinanderzusetzen und eine Organisation aufzubauen, die sich genau mit diesen Themen in heutigen Kriegs- und Nachkriegsregionen beschäftigt

Was gefällt Ihnen an ihrer Arbeit in Köln, was ist mühsam?

Gemeinsam mit über 100 Kolleginnen in der Kölner Geschäftsstelle von medica mondiale e.V. und in den Partnerprojekten vor Ort kämpfe ich gegen Gewalt und für mehr Gerechtigkeit für Frauen weltweit. Damit Überlebende wieder neue Perspektiven in ihrem Leben haben, haben wir sehr erfolgreiche Konzepte erarbeitet. Mit Solidarität und Expertise können wir gemeinsam Berge versetzen. Mühsam ist, die Ignoranz und Gleichgültigkeit zu bekämpfen.

tigkeit in vielen Teilen der Gesellschaft und Politik zu erleben – hier müssen wir immer wieder an unser aller Verantwortung erinnern. Gewalt geht uns alle etwas an, nur gemeinsam können wir etwas verändern.

Frau Fleckinger, warum diese Studie, warum im Vinschgau?

In Südtirol gibt es eine große Schweigekultur rund um das Thema Gewalt an Frauen und besonders mit Blick auf die sexualisierte Gewalt. Gleichzeitig erlebt etwa jede dritte Frau in Südtirol im Laufe ihres Lebens Formen sexualisierter Gewalt, meist innerhalb ihrer Partnerschaft. Unsere Studie zielt nicht auf ein Randphänomen, sondern betrifft einen bedeutenden Teil der Bevölkerung.

Internationale Forschungen belegen, dass sich Langzeitfolgen von sexualisierter Gewalt nicht nur bei den Betroffenen zeigen, sondern auch in die nächsten Generationen hineinwirken. Wir gehen davon aus, dass wir heute so viel Gewalt an Frauen in Südtirol haben, weil Traumata aus der Vergangenheit nicht aufgearbeitet und die Frauen mit ihren Erfahrungen alleine gelassen wurden.

Für die Machbarkeit war es wichtig, dass wir uns zunächst auf einen Teil Südtirols konzentrieren. Wir haben entschieden im Vinschgau anzufangen und hoffen die Studie in den folgenden Jahren auf ganz Südtirol ausdehnen zu können. Sexualisierte Gewalt gegen Frauen gibt es in ganz Südtirol und die Langzeitfolgen zeigen sich landesweit.

Ist es sinnvoll, vernarbte Wunden aufzureißen?

In der Studie geht es nicht darum Vernarbtes aufzureißen. Viele Frauen die sexualisierte Gewalt erfahren haben, wurden und werden von der Gesellschaft zum Schweigen gebracht, sie werden nicht unterstützt, nicht ernst genommen und es wird ihnen auch heute noch gesagt, dass sie nicht „übertreiben“ sollen.

Dieses Schweigen hat Auswirkungen auf die Betroffenen und auf ihre Kinder und Enkelkinder. Mögliche Folgen sind post-traumatische Belastungsstörungen, psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, Beziehungsprobleme, häusliche Gewalt usw., die sich im gesamten Familiensystem zeigen.

Darum reißen wir keine Wunden auf, sondern ermöglichen das Sprechen über zuvor Unsagbares. Wir wollen auch zeigen, wo die gesamtgesellschaftliche Verantwortung liegt, also wo jede/r von uns etwas tun kann, um die Gewalt an Frauen zu unterbinden.

Was ist zu tun, wenn jemand jetzt noch mitmachen möchte?

Wir haben uns dafür entschieden zunächst bei den Frauen zu beginnen. Später hoffen wir auch Männer miteinbeziehen, weil die Söhne und Enkelkinder genauso unter den Langzeitfolgen von sexualisierter Gewalt leiden.

Wir möchten mit allen Frauengenerationen ins Gespräch kommen. Alle Gespräche sind freiwillig, vertraulich und werden anonymisiert. Besonders spannend ist es für uns, mit älteren Frauen zu sprechen, weil so über die Generationen die Langzeitfolgen sichtbar gemacht werden können.

Es wird uns nicht immer möglich sein mit allen Generationen in einer Familie zu sprechen, das stellt für die Studie kein Problem dar. Gerne kann auch nur eine Frau aus einer Familie teilnehmen, ihr Mut zu sprechen bereichert unsere Studie sehr.

Interessierte können sich direkt bei mir entweder telefonisch oder per mail melden:

0464/808483 oder andrea.fleckinger@unitn.it

Was möchten Sie sonst noch sagen?

Abschließend ist es für uns noch wichtig auf zwei Dinge verweisen:

• Wenn wir über sexualisierte Gewalt sprechen, dann meinen wir nicht nur Vergewaltigungen, sondern wir sprechen über jede Form der ungewollten

Berührung, dem Zwang zum Geschlechtsverkehr in der Ehe oder auch der gesellschaftlich-religiöse Zwänge, wenn Frauen z.B. jedes Jahr gebären müssen. Es geht um alle Situationen, in denen eine Frau nicht selbst über sich entscheiden kann und zu einem Sexualobjekt gemacht wird.

• Wenn wir unsere Gesellschaft für Frauen und Mädchen sicher machen wollen, ist es wichtig, dass wir mehr Wissen über die Langzeitfolgen von sexualisierter Gewalt haben. In dem Moment, wo mutige Frauen beginnen zu sprechen, wird das Tabu gebrochen und Heilung kann geschehen. Davon profitiert die gesamte Gesellschaft.

Am Ende der Studie ist auch eine Ausstellung im Frauenmuseum Meran geplant und das Forum Prävention wird Schulungsmaterial entwickeln und Weiterbildungen für Fachkräfte anbieten.

Alles Gute und Kraft bei Ihrem Einsatz für Frauen! (ws)

Nützliche Adressen:

Für die Teilnahme an der Studie:
Andrea Fleckinger
Tel. 0464/808438
andrea.fleckinger@unitn.it

Wenn Sie von Gewalt betroffen sind: Adressen Frauenhausdienste

BOZEN Frauenhaus und Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen
Tel. 800 276 433 rau.gea@virgilio.it
www.frauenhausbz.it

MERAN Frauenhaus und Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen
Tel. 800 014 008
info@donnecontrolaviolenza.org
www.frauengegengewalt.org

Wenn Sie Täter sind und Unterstützung brauchen, um ihr Verhalten zu verändern:
Tel. 0471 324 649 oder Männerberatung mb@caritas.bz.it

Patientenverfügung

Soll ich selbst über mich entscheiden oder andere?

Was soll mit mir geschehen, wenn ich als Patient am Lebensende nicht mehr selbst entscheiden kann?

Kann und soll ich meinen Wunsch im Voraus kundtun, und was ist dabei zu beachten?

Bei der Patientenverfügung geht es um sehr heikle und sehr persönliche Fragen (aus: www.trauerhilfe.it/Ratgeber).

Eine Unachtsamkeit beim Autofahren oder ein Blutgerinnsel im Gehirn: das allein schon kann ausreichen, um aus einem gesunden Menschen einen Patienten zu machen, der nicht mehr Herr über seinen Willen ist.

Viele Menschen fürchten sich davor, während eines qualvoll langen Sterbens einer Medizin ausgeliefert zu sein, die den Tod um jeden Preis hinauszögert. Was also tun? Kann und soll man seinen Wunsch im Voraus kundtun, und was gilt es dabei zu beachten? (aus: www.consumer.bz.it)

Am 12. Januar lud der Bildungsausschuss Laas, Eysr, Tschengls, Tanas, Allitz zur Informationsveranstaltung „Patientenverfügung“ mit Dr. Wunibald Wallnöfer. Viele Interessierte hatten sich im Josefshaus in Laas eingefunden, das Thema schien viele anzusprechen, obwohl der Gedanke an Sterben und Tod für Gesunde oft weit weg ist und verdrängt wird. Schwer chronisch Kranke sind mit dieser existenziellen Frage eher konfrontiert und verfassen häufiger eine Patientenverfügung. Ca. 5.000 Menschen sterben jährlich in Südtirol (ca. 1000 davon an Krebs), davon ca. 70% im Krankenhaus oder Pflegeheim. Mehr als 95% haben keine Patientenverfügung.

Im Vergleich dazu: In Deutschland haben ca. 39%, in der Schweiz 28% und in Österreich ca. 8% eine Patientenverfügung ausgefüllt.



Viele Interessierte haben an der Informationsveranstaltung „Patientenverfügung“ im Josefshaus teilgenommen. Foto: Susanne Saewert

Was ist eine Patientenverfügung?

Mit einer Patientenverfügung können Personen vorab festlegen, wie sie im Fall einer schweren Erkrankung behandelt werden möchten, wenn sie diese Entscheidung nicht mehr selbst treffen oder mitteilen können. Durch das bewusste, reflektierte und freiwillige Aufsetzen einer Patientenverfügung erhalten die Angehörigen und das verantwortliche Gesundheits- und Betreuungspersonal nützliche Hinweise über den Willen eines Patienten in einer derartigen Situation. Die **Patientenverfügung** wird mit Artikel 4 des Gesetzes 219 vom 22. Dezember 2017 geregelt. Das Gesetz ist seit 31. Januar 2018 in Kraft.

Wunibald Wallnöfer nennt bei seinem Vortrag einen Fall aus seiner täglichen Praxis:

„Eine Frau, 88 Jahre alt mit fortschreitender schwerer Demenz, bettlägerig, Kommunikation auch mit den nächsten Angehörigen ist nicht mehr möglich. Der Patientin kann auch mit größtem Einsatz und Geduld keine Flüssigkeit und Nahrung mehr eingebläst werden (Aspirationsgefahr). Sie hat mit ihrer Familie nie über Tod, das Sterben und ihre Wünsche diesbezüglich gesprochen. Die anwesende Tochter hat einen Horror davor, über den Tod und evtl. zu ergreifende Maßnahmen zu sprechen.“ Umgang mit Gebrechlichkeit und dem Sterben ist nicht nur eine medizinische Angelegenheit. Es ist primär eine gesellschaftliche, soziale, individuelle und religiöse Herausforderung.

Fallbeispiele

Eluana Englaro: Autounfall mit 21 Jahren im Jahr 1993, Koma aufgrund schwerer Gehirnverletzung. Die Ärzte erklären 2 Jahre später, der Zustand wird sich nie mehr ändern. 17 Jahre Wachkoma mit künstlicher Ernährung. Ihr Vater setzt sich jahrelang vor Gerichten dafür ein, Eluana sterben zu lassen. 2010 erlaubt das Gericht, die Leben erhaltenden Maßnahmen abzusetzen. Das Gericht hatte anerkannt, dass es ihrem Willen entsprach unter solchen Bedingungen nicht mehr weiter leben zu wollen. Die Eltern hatten dies u.a. mit Hilfe von Eluanas Freunden bezeugen können. Eluana verstarb im Februar 2010.

Piergiorgio Welby: Jahrelange künstliche Beatmung bei schwerer fortschreitender Muskeldystrophie (ALS). Forderte das Recht zum selbstbestimmten Sterben, forderte Abschalten der Beatmung; von Gericht in Rom am 16.12.2006 abgelehnt. Der Arzt Mario Riccio schaltete das Beatmungsgerät nach Sedierung mit Medikamenten aus (am 20.12.2006). Mordvorwurf von Gericht in Rom abgewiesen.

Durch die Fortschritte in der Medizin können immer mehr lebenswichtige Funktionen des Menschen künstlich ersetzt werden. Oft kann durch intensivmedizinische Maßnahmen am Lebensende lediglich der Sterbeprozess kurzfristig verzögert werden.

Selbstbestimmung versus Fremdbestimmung

Eine Patientenverfügung ist ein Ab-

lehnungsrecht, nicht ein Wunschrecht. Das Abfassen einer Patientenverfügung bezeugt Respekt vor den Angehörigen und den Ärzten, die man in den Entscheidungen nicht allein lassen will. Menschen sollten zu Lebzeiten entscheiden welche Behandlungen sie möchten und welche nicht. Ein Patient kann und darf intensivmedizinische Maßnahmen/Therapien wie z.B. kardiopulmonale Reanimation, Intubation, künstliche Beatmung, Langzeitbeatmung, Magensonde, PEG Sonde usw. ablehnen. Zum Zeitpunkt der Krankheit könnten sie dazu nicht mehr in der Lage sein. Reden in der Familie, mit seinen Lieben, über die eigenen Wünsche und seinen Willen bevor der Ernstfall eintritt, ist mit das Wichtigste das eine Patientenverfügung ausmacht. Das Sterben sollte nicht tabuisiert werden. Das Sterben gehört zum Leben dazu, ob wir es wollen oder nicht. Was Lebensqualität ausmacht, kann letztendlich jeder nur für sich selbst bestimmen. Wille und Wertvorstellungen sollen im Mittelpunkt aller Gespräche und Beratungen stehen.

Ich habe eine Patientenverfügung verfasst – was nun?

Wenn Sie mit Ihrem Vertrauensarzt (die Qualität eines Hausarztes zeigt

sich auch an dessen Bereitschaft bei Patientenverfügungen beratend tätig zu sein, denn Redezeit ist Behandlungszeit) und Ihren Angehörigen über eine Patientenverfügung gesprochen und diese ausgefüllt haben, kann die verfügende Person eine Vertrauensperson benennen, die sie gegenüber den Ärzten und den Gesundheitseinrichtungen vertritt. Dies können Angehörige, Freunde, Ärzte, Priester, Seelsorger usw. sein. Sie müssen volljährig und zurechnungsfähig sein. Die Vertrauensperson nimmt die Ernennung durch die Unterzeichnung der Patientenverfügung an. Danach kann die Verfügung auf dem Standes-/Meldeamt der jeweiligen Gemeinde oder einem Notar hinterlegt werden, beim Vertrauensarzt oder dem bevollmächtigten Angehörigen.

Die Patientenverfügung kann vom Verfügenden jederzeit erneuert, geändert oder widerrufen werden.

Registrierung in der nationalen Datenbank der Patientenverfügungen (DAT-Datenbank)

Alle Patientenverfügungen, die bei Gemeinden, Notaren, zuständigen Gesundheitseinrichtungen und italienischen Konsulaten im Ausland abgegeben werden, werden von diesen

an die nationale DAT-Datenbank übermittelt. Diese Datenbank, geregelt durch Ministerialerlass vom 10. Dezember 2019, wurde mit 1. Februar 2020 aktiviert.

Leben und Tod liegen nur begrenzt in unserer Hand. Vieles was mit Sterben und Tod zusammenhängt, ist weder vorhersehbar noch planbar. Eine Patientenverfügung ist eine gute Gelegenheit mit vertrauten Menschen über das Thema Lebensende ins Gespräch zu kommen. Nach Hinterlegung der Patientenverfügung können Menschen auch nach Verlust ihrer Entscheidungs- oder Kommunikationsfähigkeit Einfluss auf die medizinische Behandlung nehmen und damit ihre Selbstbestimmung wahren. Sie können Zweifel und Uneinigkeiten unter Angehörigen ausräumen und ihnen die schwere Bürde einer Entscheidung im Ernstfall abnehmen. Es hilft den Angehörigen und dem Betreuungspersonal die Würde des Menschen in der letzten Lebensphase seinem eigenen Wunsch entsprechend zu schützen. (sz)

Quellen: Präsentation Dr. Wunibald Wallnöfer, Patientenverfügung Südtiroler Sanitätsbetrieb Aut. Prov. Bozen
Weitere Infos unter: <https://www.provinz.bz.it/gesundheit-leben/gesundheit/downloads/vorsorgeplanung.pdf>

Der Mut
öffnet mir die Tür
reicht mir
seine Hand
bittet mich
lädt mich ein
nach draußen
ins Licht
in die Freiheit

doch hier
im wohlig warmen
bekanntem
Zuhause'
fühl' ich mich
geborgen
gehalten

Die Angst hält
meine Hand
ich lass nicht los
trau mich nicht
ich sehe zurück
möchte die Angst
nicht alleine lassen
sie hat mich
so lange begleitet
war immer da

Doch sehe ich
nach vorn
lächelt
der Mut mir zu
reicht mir seine Hand

draußen im Licht
der weiten Welt
ist es hell
leicht
offen
ist alles Neu
komm trau dich
chw

Zahlen lügen nicht

In den letzten Jahren wurden immer wieder die Statistiken der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Laas im "s'Blattl" veröffentlicht. Wir haben uns mal die Mühe gemacht diese Zahlen über einen längeren Zeitpunkt zu vergleichen (2011 – 2023).

Allgemein:

Themen wie Überalterung der Bevölkerung (Babyboomer gehen in Rente), Fachkräftemangel, Wohnungsknappheit, Abwanderung der Jugend ins nahe Ausland bzw. nach Meran/Bozen, Zuwanderung von Nicht EU-Bürgern, haben uns zu diesem Artikel inspiriert.

Auch erachten wir es als sinnvoll, dass sich die Gemeindepolitik frühzeitig über die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung in unserer Gemeinde Gedanken macht und somit sinnvoll zukünftige Investitionsfelder filtert.

Grundtenor: öffentliche Investitionen werden wohl vermehrt der zunehmend älteren Bevölkerung Rechnung tragen müssen (siehe z.B. barrierefrei Gehwege im Dorfzentrum von Laas). Nichtsdestotrotz muss es ein Bestreben sein, junge Leute im Vinschgau zu halten. Neben interessanten beruflichen Angeboten im Mittelvinschgau (siehe Probleme Hoppe, Lasa Marmo) sind die Themen günstiger Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten für unsere Jugend (siehe Thema Disco Fix) oberste Priorität.

Positiv ist anzuführen: sehr gutes Vereinsleben und Infrastruktur für Sport – Kita-Kindergarten-Schulen.

Zu den Zahlen:

Mit durchschnittlich 44 Geburten pro Jahr (2011-2023) stehen wir noch recht gut da, wobei davon ausgegangen werden kann (siehe auch Trau-

ungen), dass diese Zahl sich wohl ohne Zuwanderung von jungen Familien aus dem Umland wie auch aus dem Nicht EU-Ausland mittel-langfristig nicht halten wird. Für diese Zuwanderung muss die Gemeinde Laas in den Themen Arbeit-Wohnen-Freizeitmöglichkeiten interessant sein bzw. interessanter werden. Laas ist ein Dorf mit klein strukturierten Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben, mit kaum Tourismus (es gibt kein Hotel in der Gemeinde Laas), einige hier angesiedelte Industriebetriebe haben Probleme, ein zu geringes Angebot an Miet- und Sozialwohnungen verschärft die Situation weiter.

Die Todesfälle sind mit ca. 35 pro Jahr bis auf das Corona Jahr 2021 (58 Sterbefälle) sehr konstant. Auf Grund der medizinischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte und den Neuerungen in der Medizin, welche wohl auch die KI mit sich bringt, wird die Lebenserwartung weiterhin steigen. Das ist grundsätzlich für uns alle eine positive Nachricht – wie Hubert Messner (Sanitätslandesrat) in seinem letztthin erschienenen Buch „Eine gute Zeit zu leben“ beschreibt, sind wir aber nicht länger jung, sondern viel länger alt! In 13 Jahren ist Laas mit einem Überhang von ca. 120 Personen (Geburten/Todesfällen) um ca. 170 Einwohnern gewachsen. Heißt wir haben einen leichten Wanderzuwachs von ca. 50 Personen. Man kann hier bei den Zahlen in Bezug auf Abwanderung/Zuwanderung auch ins Detail gehen. Grundsätzlich können wir sagen, dass bei den Ausländern (EU plus Nicht EU) ca. 100 Menschen mehr in unserem Gemeindegebiet wohnhaft sind. Für ital. Staatsbürger gibt es also in diesem Zeitraum ein Minus von ca. 50 Personen.

Die Nicht EU-Bürger haben in der Gemeinde Laas im Jahr 2022 einen Anteil von 3,6% an der Gesamtbevölkerung. Eine Zahl die sich in den letzten Jahren kaum verändert hat. Dies trifft Großteils auf die meisten Gemeinden unseres Tales zu.

Umso verwunderlicher ist es, dass es u.a. gerade im Vinschgau zu großen Ängsten zu den Themen Sicherheit/Zuwanderung geführt hat. Diese Ängste sind viel mehr dadurch zu erklären, dass wir eben alle älter werden (Angst vor Veränderung), der Anteil der Jungen stetig abnimmt bzw. diese in die pulsierenden, multikulturellen Großstädte ziehen. Ohne eine gezielte Zuwanderung junger Menschen (Fachkräfte) wird es in Europa nicht gehen. Viele sprechen bereits vom „Altersheim Europa“. Eine Wirtschaft braucht Menschen, die in Arbeit sind.

Und gerade wir im ländlichen Raum werden die Überalterung als erstes spüren, wenn es uns nicht gelingt, unsere Gemeinde fit zu machen in den Themen Wohnen-Arbeit-Freizeit und somit unsere wenigen Jungen zu halten und auch für junge Menschen von auswärts eine interessante Gemeinde zu werden bzw. zu bleiben. In der Tabelle (Jahr 2022) sieht man das Verhältnis der 0–18-Jährigen und der Generation 60+ zur berufstätigen Bevölkerung (18–60-jährig). Wir sind nahezu bei 1:1. Heißt auf ein Kind/Jugendlichen/Rentner kommt eine berufstätige Person. Es kann sich jeder selbst ausrechnen, wie dieses Verhältnis in 10 Jahren aussieht (Lebenserwartung steigt – Jahrgänge 1965 – 1972) gehen in Rente.

Ohne junge Menschen in Arbeit werden diese vielen Renten mittel-langfristig nicht zu finanzieren sein. Es geht uns also alle an, warten wir nicht bis die Renten schrittweise gekürzt werden müssen (siehe erste Rentenkürzungen bzw. nicht 100%ige Inflationsanpassung für Renten ab ca. 1.700 € netto im Haushaltsgesetz 2024). **Gottlieb Strimmer**

Bevölkerungstatistik Gemeinde Laas

Jahr	Gebur- ten	Todes- fälle	Ein- wohner	Aus- länder	davon EU	nicht EU in %	Einwoh- ner 0-18/60+	Erwerbs- tätige 18-60	Trau- ungen
2023	40	32	4119	266					15
2022	46	42	4102	256	106	150 (3,6%)	1938 (47,2%)	2164 (52,8%)	18
2021	47	58	4078	243	106				15
2020	35	37	4106	238					10
2019	43	33	4099	225					16
2018	41	35	4045	193					18
2017	49	43	4028						14
2016	43	35	3995						17
2015	35	33	3993	154					18
2014	45	31	3974	143					16
2013	54	30	3980						10
2012	54	20	3967	151					13
2011	47	33	3949	158					15
Summe	579	462							195
Durch- schnitt	44,5	35,5							15

Quelle: <https://astat.provinz.bz.it/de/datenbanken-gemeindedatenblatt.asp>
Tabelle erstellt von Gottlieb Strimmer (ohne Gewähr).



KOFLER KURT

LAAS, Vinschgaustrasse 8
ST. WALBURG (ULTEN)

TEL: +39 0473 628427
FAX: +39 0473 628144

Täglich frisches Brot

von unseren Bäckereien
Pilsner Kortsch,
Schuster Laatsch,
Alber Goldrain,
Mein Beck Nals und
abgepacktes
von der Ultner Bäckerei

Durchgehende Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 7.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 7.00 - 18.00 Uhr





Osterzeit bei Venustis

Der Osterhase hat wieder viel Neues für
Groß und Klein bei uns versteckt ...

Buntes Programm der Bäuerinnen Tschengls

Die Südtiroler Bäuerinnenorganisation (SBO) Tschengls lud am 28. Jänner 2024 zur Vollversammlung in den Kultursaal. Erschienen sind zahlreiche Mitglieder, aber auch Ehrengäste aus bäuerlichen Organisationen, dörflichen Gremien und vom SBO-Bezirk Vinschgau. Sie alle begrüßte Ortsbäuerin Doris Tscholl. Dem üblichen Verlauf einer Vollversammlung folgend, stellten die Ausschussmitglieder Tätigkeits- und Kassabericht vor. Im Jahr 2023 wurden von der SBO Tschengls 22 Veranstaltungen organisiert oder mitgestaltet. An weiteren 12 haben die Bäuerinnen zum Informationsaustausch teilgenommen.

Die Planung für 2024 sieht wieder ein abwechslungsreiches Programm vor, das die dörfliche Gemeinschaft stärken und landwirtschaftliche und soziale Themen pflegen soll. Als eine der Frauenorganisationen im Dorf achtet die SBO bei ihrer Planung auf die Anliegen der Frauen und Familien. Im Sommer ist ein „Familienstag“ für Klein und Groß geplant. Weiterhin werden religiöse Traditionen hochgehalten (Prozessionen, Kräuterbuschen, Erntedank). Für Anregungen und Wünsche ist der Ortsbäuerinnenrat offen, weshalb auch die beliebte Kursfolge „Tanzen mit Köpfchen“ wieder in Tschengls stattfinden soll. Manches wird sich noch im Laufe des Jahres ergeben, an Ideen mangelt es nicht.

Durch den Foto-Rückblick an das abgelaufene Jahr erinnert, ließ sich feststellen: Es war erstens viel los in Tschengls, das gut angenommen



wurde (z.B. Sonnenfest, Kinderfasching, Flurnamen-Wanderung, Adventskränze ...). Und zweitens ist vieles nur möglich, weil der 7-köpfige Ausschuss seine Mitglieder nie lange „lottern“ muss, wenn er Hilfe braucht (z.B. Krapfenmachen, Kinderfasching). Dazu kommt, dass die Bäuerinnen in gutem Austausch mit der Ortsgruppe des Bauernbundes und der Bauernjugend sowie mit der Fraktion stehen. Alle drei Obleute waren bei der Vollversammlung anwesend und sprachen anerkennende Grußworte: Elias Brunner (SBJ), Michael Brenner (SBB) und Gilbert Riedl (Fraktion). Für das Engagement der Tschenglser Bäuerinnen bedankten sich auch die Vertreterinnen aus dem Bezirksbäuerinnenrat, es waren Marlene Bernhart

und die stellvertretende Bezirksbäuerin Tamara Klotz nach Tschengls gekommen. Mit Gerstsuppe, Krapfen und einer Kartenpartie klang der Abend aus. (mr)

An advertisement for Spechtenhauser shoes. The top part features the logo 'Spechtenhauser' with a stylized bird icon and the tagline 'SCHUHE ZUM WOHLFÜHLEN' and the website 'www.schuhspechtenhauser.com'. Below this, the text 'Halo Frühling!' is written in large green letters. Underneath, it says 'wohltuend, erfrischend' and '€ 76,90'. At the bottom, there is a photograph of a white sneaker with purple and orange accents. Contact information is provided: 'Fix 0473 626574' and 'Mobil 345 0649861'.

Ehrungen bei der Volkstanzgruppe Eyrs

Bei der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung der Volkstanzgruppe Eyrs wurden verdiente Mitglieder geehrt, darunter auch solche, die bereits bei der Gründung im Jahre 1978 dabei waren.

Obmann Reinhard Zangerle, sowie Fabian Alber, sein Stellvertreter und Sahra Berger vom Ausschuss, dankten den geehrten Mitgliedern für ihre Verdienste um die Pflege des Volkstanzes. Dabei wurde betont: „Unsere Volkstänze sind ein Kulturgut von besonderer Art und sind es Wert weitergegeben zu werden. Dafür sei allen gedankt.“

Ein Besonderer Dank ging an den langjährigen Tanzleiter Werner Kurz und die Kassier- und Schriftführerin Herta Egger Zangerle. Claudia Alotti Zangerle hat sich besonders für den Kindervolkstanz, zuletzt mit Martha Zangerle, eingebracht.

In einem kleinen Verein ist jeder wichtig und jeder Einsatz zählt. Die Volkstanzgruppe Eyrs hat ihre wöchentliche Proben­tätigkeit jeweils am Montag wieder aufgenommen. Tanzfreudige und Interessierte können sich gerne beim Tanzleiter unter 3496467939 melden oder am Montag ab 20.00 Uhr im Kultursaal in Eyrs vorbeischaun. (rz)



v.l.n.r.: Reinhard Zangerle, Peter Telser, Monika Schönthaler Kurz, Doris Peer Telser, Claudia Alotti Zangerle, Herta Egger Zangerle, Werner Kurz, Fabian Alber, Sarah Berger, Vorne v.l.n.r.: Bernhard Riedl und Horst Zangerle



Pfingsten 18. + 19. Mai 2024 – Sportzone Eyrs



**Feuerwehrleistungs-
BEWERBE**
der Jugend- und aktiven Gruppen



Rückblick

Das Bibliotheksjahr 2023

Die wichtigsten Zahlen aus der Auswertung unserer Statistik zeigen: Im Jahr 2023 war wieder viel los in unseren Bibliotheken! Die Zahl der Besucher ist in allen 3 Bibliotheken gestiegen, ebenso die Ausleihen.

Insgesamt waren es 11.884 Besucher*innen, davon 7.713 in Laas, 2.794 in Eyrs und 1.377 in Tschengls. Darüber freuen wir uns sehr und hoffen, dass auch dieses Jahr wieder viele den Weg zu uns in die Bibliothek finden werden.

Wiederum konnten im Jahr 2023 in Zusammenarbeit mit den Vereinen, Schulen und dem Kindergarten eine Vielzahl an tollen Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden:

Autorenbegegnung mit Margit Auer

Am 28.02.2024 war es so weit. Die deutsche Autorin Margit Auer machte auf ihrer Lesereise auch einen Stop in der Bibliothek Laas. Sie erzählte an diesem Tag von ihrer Arbeit als Schriftstellerin und las aus einigen ihrer Bücher vor. Besonders bekannt und beliebt ist die Reihe „Die Schule der magischen Tiere“, welche sogar in den Kinos zu sehen ist. Es war ein toller, interessanter Vormittag.

11.884 Besucher
in Laas, Eyrs & Tschengls

13.027 Medien

7 Events
für Erwachsene

21.251 Entlehnungen

29 Veranstaltungen
für Kinder alle Altersgruppen

zahlreiche Events für Kinder aller Altersklassen (Sommerlesepreis, Autorenlesungen, usw.) sowie für Erwachsene viele interessante Vorträge und Lesungen. Durch die große Hilfsbereitschaft unserer Ehrenamtlichen konnten die Schließtage der Biblio-

thek auf ein Minimum reduziert werden – dafür ein herzliches Dankeschön!

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr, mit tollen Büchern, interessanten Buchvorstellungen und spannenden Veranstaltungen!



Veranstaltung in Tschengls

Am 12. April 2024 stellt Markus Fritz mit seiner Frau Donatella Gigli im Kultursaal Tschengls die Buchneuheiten vor. Es ist sicherlich für jeden Geschmack etwas Passendes dabei.



Gemeinsam lesen, gemeinsam wachsen

Tipps zum Vorlesen

Liebe Eltern

Sobald euer Kind 1 ½ Jahre alt ist, dürft ihr euch in der Bibliothek kostenlos das

2. Bookstart-Paket abholen!

Wir freuen uns schon sehr auf euren Besuch in den Bibliotheken in Laas, Eyrs & Tschengls!

Bibliothek LAAS
Tel. 0473 62 67 14
Mittelsaal@bibliothek-laas.de



Literarisches Menü

mit Donatella Gigli und Markus Fritz



am Freitag, 12.04.2024 um 19:00 Uhr im Kultursaal Tschengls

Bibliothek LAAS
Tel. 0473 62 67 14
bibliothek-laas@tschengls.de

Bildungsausschuss Laas

Tag der Frau bringt Leben und Betrieb

Obwohl die Postbar am Dorfplatz in Eyr geschlossen ist, kehrte am 08. März zum Tag der Frauen Leben und Betrieb in die Gaststube ein.

Die Eyrser Bäuerinnen luden alle Frauen ab 7.30 Uhr zum Frauenfrühstück ein. Für dieses „women only event“ wurde ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit allem Drum und Dran bereitgestellt. Dieses besondere Frühstück, nur unter Frauen, wurde zum geselligen Erlebnis für Frauen unterschiedlichen Alters und Standes.

Auch die Bürgermeisterin Verena Tröger und Elfi Kirmaier waren mit dabei. Man Frau hat es sichtlich genossen, gemeinsam zu frühstücken, zu ratschen und sich auszutauschen. Die SVP Frauen ließen mit Primeln und Stiefmütterchen den Frühling einziehen.

Die Freiwilligen Spenden gingen an die Krebshilfe. Eine lobenswerte und vor allem wiederholenswerte Aktion, die allen gut tat. (rz)



Frauenfrühstück in der Postbar, Foto Rosa Alber



Vorzeigbar

Die Sekretariatsleiterin **Carmen Gander** hat im Februar nach 36 Jahren das Rathaus Laas verlassen.

Bald nach der Matura ist sie als Verwaltungsassistentin bei der Gemeinde Laas in den Dienst getreten und sich mit Fleiß und Zuverlässigkeit zur Sekretariatsleiterin hochgearbeitet. Sie gehörte zu jenen BeamtInnen, die für den raschen und reibungslosen Ablauf der Behördendienste gesorgt hat.

Damit hat sie den Gemeinderegierungen Platter, Tappeiner, Tröger und den Bürgerinnen und Bürgern zugearbeitet und zur Qualität der Verwaltung wesentlich beigetragen. Der gewesene Gemeindesekretär Georg



Lechner nennt sie im Rückblick leistungsfähig, zielstrebig, selbstständig, fleißig und „immer da“.

Im großen Räderwerk der Bürokratie war sie ein Schwungrad mit hohem Lauftakt. Als ihr in letzter Zeit immer mehr Arbeit aufgelastet worden ist, letztthin gar der Finanzdienst auch

noch, hat es geheißen, die „Carmen derpackts nimmer“. Jetzt ist sie gegangen, im Vorzeigbar wird ihr für ihren langen, treuen und qualitätvollen Dienst ein Dank nachgerufen, derweilen leidet das Rathaus immer mehr an Anämie (Blutarmut) und Phthisis (krankhafte Abmagerung). **Herbert Raffener**

44



Noah Frischmann und Luis Parth

Gabriel-Grüner-Schülerpreis

Der diesjährige Gabriel-Grüner-Schülerpreis geht heuer an die Oberschüler Luis Parth aus Eyrs und Noah Frischmann aus Schlanders.

Beide besuchen die 4. Klasse Realgymnasium in Schlanders. Sie konnten mit ihrer Reportage „Harmonie im Herzen, Krieg im Kopf“, in der sie ein Portrait des israelischen Musikers Dolev Nahoom Sanbira beschrieben, die Jury überzeugen.

Die Geschichte des Israelischen Musikers, der in Schlanders vorübergehend ein Zuhause gefunden hat, ist

besonders auf dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation in seiner Heimat von Bedeutung.

Neben dem mit 1.000 Euro dotierten Preis, erhalten Noah und Luis die Möglichkeit, ein Praktikum beim Südtiroler Wochenmagazin ff und beim deutschen Wochenmagazin Stern in Hamburg zu absolvieren.

Herzlichen Glückwunsch den beiden Gewinnern. (rz)



Jonas Pobitzer und Jan Luggin

"So fleißige Zigarettenstummel-Sammler. Wir können uns ein Beispiel nehmen", findet Maridl, die Jonas und Jan bei Ihrem Spaziergang auf dem Kandlwaal getroffen hat und dieses Foto beim "s'Blattl" eingereicht hat.

News

Schönthaler Hermann ist im März achtzig geworden. Die "s'Blattl" Redaktion wünscht ihm die Gesundheit und Schaffenskraft noch lange das Pfarrblatt zu gestalten.

Am 7. März wurde mit einem Treffen in der Bibliothek das Projekt **700 Jahre Laaser Kirchen** abgeschlossen und der Fraktionsverwaltung für die Sanierung von Son Mortn gedankt. Angeregt wurde eine Putzkartierung von Sonta Sina.

Am Laaser Bahnhof werden derzeit die Verankerungen eingegraben worauf auf die Leitungsmasten für den Vinschgerzug geschraubt werden.



**HEIZUNG
SANITÄRE ANLAGEN**

**ERBEN DES
MANFRED
PIRCHER**

Ihr verlässlicher Installationsbetrieb für

- Solaranlagen
- Pelletsheizanlagen
- Hackschnitzelheizanlagen
- Öl- und Gasheizanlagen
- Badeeinrichtungen

INDUSTRIESTRASSE 53 - 39023 LAAS - TEL. 0473 62 61 67

VORANKÜNDIGUNG

**Gedenkfeier in Tschengls
am 18. April 2024**

**"100 Jahre Dorfbrand
18. April 1924 – 18. April 2024"**

auf dem Goaßplatz

Programm:

- Einführung in das Geschehen vor 100 Jahren
 - Einakter der Heimatbühne Tschengls
 - Enthüllen der Gedenktafel
 - Lichteffekte
 - Historischer Schauangriff der Feuerwehr
 - Fotos aus der Zeit des Dorfbrandes
- Hoangartn beim Zusammenstehen und bei alten Gerichten (Brennsuppe, Brunnenwasser, Riebl und etwas Leps)

**Eine Abendveranstaltung der
Freiwilligen Feuerwehr Tschengls**

Bei Schlechtwetter wird die
Veranstaltung verschoben.

45

Miar **62er** wearn heuer **62 Jahr** am **4. Mai** weart gfeiert sel isch wor. Wer über WhatsApp diesbezüglich noch keine Nachricht erhalten hat kann über **Nr. +39 3409842548** eine Nachricht mit Name schicken. Alle weiteren Infos werden über **WhatsApp** bekanntgegeben. Wir freuen uns auf eine super Feier *Das Organisationsteam*

NEUERÖFFNUNG ab Mitte März

- handgefertigte florale Werkstücke
- saisonale Schnittblumen
- individuelle Hochzeitsgestaltung
- begleitete Trauerfloristik
- professionelle Grabgestaltung
- persönliche Gartenberatung
- naturbezogene Workshops



der Kurz Sabine
in Laas am Dorfplatz

Terminvereinbarung
+39 348 09 80 358

Öffnungszeiten
DI + MI + FR 8.00-12.00 | 15.00-18.00 Uhr
SA 9.00-12.00 Uhr

Prumm eppr?

Dir brennt eine Frage unter den Nägeln? Du verstehst einen Vorgang oder eine Veränderung nicht und möchtest eine Erklärung oder Begründung haben? Eine Angelegenheit kennst du nur vom Hörensagen und du weißt nicht genau, was Sache ist? Schreib uns! Schick uns deine Frage **von allgemeinem Interesse und mit einem Bezug zu Laas oder seinen Fraktionen** und das Redaktionsteam holt bei den Zuständigen (Gemeinde, Fraktion, Institutionen, Vereine ...) kurze Antworten ein.

In jeder Ausgabe ist Platz für zwei Fragen, die von der Redaktion ausgewählt werden.



46

E-Mail Adresse: prummeppr@gmail.com

Mir mechtn ins recht herzlich in Nomen va insre Kinder ba der kinderfreundlichen Person bedonkn, die insre Kinder die Freid van "Hittl bauen" gnummen hot.

Des Hittl oubar dar St. Nikolauskirche (im Bild) des die Kinder alloan in die Ferien baut hom, hot jemand asou gsteart daß derjenige ba dar Gemeinde Loos a Meldung gmocht hot. "Des Hittl muaß aweck!" Noch an Lockalauschein va dar Gemeinde homs die Kinder wieder obauen gmiaßt, sunscht war a Anzeige von der gewissen Person gmocht gworn.

Wia weit seimar kemman, wenn die Kinder nimmer Kind sein terfen?

In dar heinting Zeit wou sich bold olls lei mea um Handy, Computer usw. draht, war mar nit froh wenn sich insre Kinder in dar Natur aufholtn und zfriedn Huam kemman? Sou wias miar a nu kennan va insarar Kindheit, daß man sich zum spielen afn Weg troffn hot und erscht zun essen wieder huam kemman isch!

Mir verstian nit wisou sou epas schians wosas heint foscht nimmer gib jemand steart, gibts in dar heinting Zeit it weit aus letzars? Oft wars vielleicht besser zerscht mit die Leit reidn aß af Gemeinde ausi rennen!

Die Eltern im Namen der betroffenen Kinder



Ich frage mich prumm eppr unternimmt man nichts gegen die Lacken am Kandlwaal?

Die Gestaltung vom Kandlwaal ist vielen Bürgerinnen und Bürgern ein großes Anliegen, das hat auch die Umfrage "Laas 2030" gezeigt. Ein Teilabschnitt vom Kandlwaal ist im Privatbesitz. Jener Teilabschnitt, der im Grundbesitz der Gemeinde ist, wird heuer auf einfache Art und Weise gestaltet und Unebenheiten werden beseitigt.

Bürgermeisterin Verena Tröger





Auflösung von letzter Ausgabe:

Turm vom Gartner Rudi beim Fohlenhof
Wir gratulieren als Gewinnerin **Lena Angerer** und übergeben ihm den Gutschein im Wert von 30 €.
Bereitgestellt und einlösbar bei:
STEINMETZMEISTERBETRIEB MAYR JOSEF

Sponsoren:

Original Lechner
VINSCHGER BAUERN SAUERKRAUT®
CRAUTI VAL VENOSTA®

Schönthaler
Bausteinwerk und Baustoffhandel seit 1964.
Manufatti in cemento e Commercio materiali edili dal 1964.

RUDY'S LANDMASCHINEN SERVICE
Reparatur und Verkauf von Landmaschinen
Vinschgauerstr. 16 - 39023 Eyrs
Tel. 347 41 99 303
www.rudyslandmaschinen.com

EP:Peer
ElectronicPartner
Eyrs : Prad : Mals

Im Herzen von Laas mit idyllischem, gemütlichem Garten
- Imbisse für den kleinen Hunger
- ab 17.00 Uhr Pizzavariationen
Mittwoch/Donnerstag Ruhetag Tel. 0473 626443 - www.odler.it

Bar Pizzeria Odler



Foto: Simon Rainer
www.lightwallphotography.it

Ratespiel: "Ini gigglt"

Der Blick durch das Schlüsselloch: Wer weiß, worum es sich hierbei handelt und wo es zu finden ist?

Sende bitte Deine Antwort innerhalb 30. 04. 2024 an: info.sblattl@gmail.com

Unter den richtigen Antworten wird ein **Gutschein** im Wert von **30 €** verlost, und in der nächsten Ausgabe wird der Gewinner bekannt gegeben.

Der Gutschein wird von **GASTHAUS KRONE** bereitgestellt und kann eingelöst werden bei: **GASTHAUS KRONE LAAS**

Laaser Marmor inspiriert die glamouröse Modewelt

Immer wieder erhält die LASA Marmo diverse Shooting Anfragen. Sei es für hochwertige Mode, Luxusbrillen, Produktwerbung oder Influencern, die auf ihren Reisen durch die Welt auch in Südtirol Halt machen. Zu sehen ist das Endergebnis zumeist in sozialen Netzwerken. Anbei drei ausgewählte Beispiele vom Jahr 2023.



Gon Olivier ist ein junger, portugiesischer Mode-Influencer für bekannte Marken wie Prada, Dior, Bershka, Zara, Don Eggy usw. Gon Olivier hat 1 Million Follower auf Instagram @gonolivier Bilder ©Sophia Kobald



Hubert Gasser Mode ist hochwertige Mode aus feinsten Materialien wie Leinen, Baumwolle, Wolle, Jersey und Strick aus Merino und Kaschmir. 1976 in Bozen gegründet, führt Hubert Gasser drei Geschäfte in Bozen und eines in Verona. Huber Gasser Kollektionen gibt es in weiteren 500 Shops oder online zu kaufen. @hubertgasser_official



GUJU by Gumpold Juliane (Südtiroler Wurzeln) ist ein aufstrebendes Modedesign Unternehmen mit Sitz in Zürich welches Unisex Mode vertreibt. Eine Mischung aus Streetstyle und Extravaganz verkörpert den Spirit von CEO Gumpold, welche Wert auf nachhaltige und recycelte Stoffe legt, in begrenzter Anzahl verfügbar ist und großteils in der Schweiz gefertigt wird. @guju_official